

Angela Merici

STATIONEN IHRES LEBENS

Eine Spurensuche

**Ein Reiseführer
zum gleichnamigen Film**



Angela Merici, Stationen ihres Lebens. Eine Spurensuche
Ein Reiseführer zum gleichnamigen Film

Realisierung:

Sr. Brigitte Werr osu

Druck:

Frick Digitaldruck, Brühlstraße 6, 86381 Krumbach

www.online-druck.biz

Herausgeberin:

Föderation deutschsprachiger Ursulinen

Leinefelde 2016

INHALT

DESENZANO	5
Geburtshaus	6
Der Dom Santa Maria Maddalena	7
Le Grezze	9
Der Machetto	13
Die neue Kirche Sant'Angela Merici	14
Brudazzo und das Mericianum	15
SALÒ	17
Der Dom Santa Maria Annunziata	18
Das Haus der Bianchi	19
Chiesa San Bernardino	19
Collegio Sant'Orsola	20
BRESCIA	21
Casa S. Angela und Centro Mericiano	21
Die Piazza Moretto	22
Bei Caterina Patengola	23
Brescia 1516	23
Chiesa Sant'Agata	24
Bei Giovan Antonio Romano	25
Chiesa San Francesco	26
Bei Agostino Gallo	27
Chiesa San Clemente	28
Chiesa San Barnaba	29
Chiesa Sant'Angela	30
Bei Sant'Afra	32
Das Oratorium	33
Der Domplatz	34
Gründung der Compagnia di Sant'Orsola	37
Angelas Tod	40
Die Beisetzung	41
Verehrung	42
ANMERKUNGEN	45
QUELLEN UND BILDNACHWEIS	49
ADRESSEN	52
ANGELA-ORTE IN DESENZANO (Plan)	54
EIN ANGELA-WEG IN BRESCIA (Plan)	55

Der Film „Angela Merici - Stationen ihres Lebens“ führt uns an die Orte, die für ihr Leben und Wirken bedeutsam waren, eben eine Spurensuche, erzählt in Bildern.

Dieses Heft bietet weitergehende Informationen dazu an. Es enthält all das, was sich in vier Jahrzehnten durch Augenschein, Gespräche und Literatur angesammelt hat. So ist es zunächst eine Ergänzung zum Film.

Wer sich selbst vor Ort auf Spurensuche begeben möchte, findet hier aber auch einen Begleiter für die Tasche.

Wer nicht alles lesen mag, kann an Hand der farbigen Textunterlegungen auswählen zwischen dem speziell Angela Betreffenden, dem Allgemeinen des jeweiligen Ortes und der „Kunst am Rande“.

Adressen und Übersichtspläne können bei der Organisation des Weges auf den Spuren Angela Mericis helfen.

Für Korrekturen und Ergänzungen sind wir dankbar.

Das Mericianische

Geografisch-Historisches

„Kunst am Rande“



Desenzano ist ein kleines Städtchen am südwestlichen Ufer des Gardasees. Die Einheimischen nennen es Dezensà. Vom kleinen Yachthafen aus sieht man die Halbinsel Sirmione und links davon in der Ferne den Monte Baldo, oft auch im Sommer mit einer Schneekappe.

Im 15. Jahrhundert war Desenzano ein bedeutender Handelsplatz für Getreide, obwohl das Ackerland ringsum nicht besonders fruchtbar ist. Die Römer bezeichneten den Ort als „pagus decensianus“, ein anmutiges Dorf.

Am alten Hafen auf der Piazza Malvezzi ragt die Statue der Stadtpatronin auf: Angela Merici. So emphatisch, wie sie heute da steht, ist sie sicher nicht durch die Gassen der Stadt gegangen, eher unauffällig, wie es ihre Art war. Aber die Bürger von Desenzano ehren auf diese Weise eine der Ihren als Zeugin christlichen Lebens.

Von der Piazza steigt man durch eine der schmalen Gassen zum Castello hinauf, einer Scaliger-Burg, in deren Schutz die Bürger ihre Häuser gebaut haben. Von oben hat man einen Überblick über die Stadt mit ihrer historischen Bausubstanz; die Satellitenschüsseln stören die Nostalgie ein bisschen. Aber der Blick auf den See dürfte sich im Laufe der Jahrhunderte nicht wesentlich verändert haben.



Geburtshaus



Unterhalb der Burg hat die Familie Merici gewohnt: Via Castello Numero 94. Der Vater Zuan (Giovanni) Merici besaß Brescianer Bürgerrecht. Wann er mit seiner Familie nach Desenzano gezogen ist, wissen wir nicht. 1475 wurde er offiziell in die Gemeinde aufgenommen.¹ Seine Frau stammte aus Salò am Westufer des Gardasees; ihr Name ist überliefert als Caterina de Bianchi, genannt Biancosa.²

Die Gedenktafel an der Mauer gegenüber dem Haus besagt: Hier ist Angela geboren, 1474 oder 75 oder? Das Jahr weiß man nicht genau, wohl aber, dass es das Zimmer im ersten Stock links gleich neben der Treppe gewesen sein soll, „in der Nordwestecke des Hauses, mit einem Balkon an der Ostseite“. Wie das sein kann? Die Häuser sind schmal, manchmal eben nur ein Zimmer breit. Früher soll in dem Raum selbst eine kleine Tafel das Ereignis bezeugt haben. Leider sind die Wohnungen an Privatleute vermietet, so dass man das Haus nicht betreten kann.

Der Dom Santa Maria Maddalena³

Diese Kirche wurde erst in den Jahren 1586 bis 1611 von dem Brescianer Architekten Giulio Todeschini anstelle einer früheren Marienkirche errichtet, von der nur der Glockenturm erhalten ist. Den heutigen Dom gab es also zu Angelas Lebzeiten noch nicht. Dennoch gibt es gute Gründe hineinzugehen.

Der Dom ist von 10-12 Uhr und von 15-18 Uhr geöffnet. Vom Haupteingang links die erste Seitenkapelle war ursprünglich die Kapelle der Familie Pace.

1613 wurde sie Angela Merici geweiht. Seitdem befindet sich ein Armknochen der Heiligen hier. Das ursprüngliche Reliquiar von Pietro Arici wurde 1983 gestohlen. Die Reliquie wurde wieder aufgefunden und in einem neuen Gefäß geborgen. Das Altarbild hat öfter gewechselt. Es ist kein großes Kunstwerk, aber ein Ausdruck der Verehrung der Stadtpatronin.

Bemerkenswert sind dagegen die relativ kleinen Gemälde rechts und links der Stufen zur Angelakapelle. Es sind Werke des Desenzaner Maler Pietro Rizieri Calcinardi, der im Jahre 1841 diese sechs Stationen aus dem Leben Angela Mericis dargestellt hat: Das Familienleben in Le Grezze (S.10), die Vision der Leiter (S. 12), Angelas Begegnung mit Francesco Sforza, die gefährliche Rückfahrt von Jerusalem nach Venedig, ihre Audienz bei Papst Clemens VII. und Angelas Tod.

In den Konchen der Seitenkapelle befanden sich zwei schlichte Glasfenster zu Angelas Leben; sie wurden leider in den vergangenen Jahren entfernt.

In der linken großen Kapellennische sieht man eine Altartafel, die eine von Engeln gekrönte Maria darstellt. Das Werk eines anonym gebliebenen Manneristen stammt aus einer entsakralisierten Kirche. Aus derselben Kirche ist auch die Altartafel der rechten Ni-



sche mit den Heiligen Rocco und Sebastian, die mit der heiligen Jungfrau die Dreifaltigkeit anbeten.

Von den zahlreichen Gemälden in dieser Kirche verdient vor allem „Das letzte Abendmahl“ von Tiepolo Beachtung; man findet es in der Anbetungskapelle.



Im rechten Seitenschiff befindet sich fast genau der Angelakapelle gegenüber ein Altarbild, das Domenico Cignaroli zwei Jahre nach der Seligsprechung Angela Mericis gemalt hat und das Angela zusammen mit den Heiligen Antonius von Padua und Luigi von Gonzaga darstellt.

Lohnend ist ein Blick in die alte Sakristei. Hier befindet sich die Kopie eines bemerkenswerten Angela-Bildes. Das Original wird dem Brescianer Porträtmaler Alessandro Bonvicino, genannt Moretto zugeschrieben, der es der Überlieferung nach am offenen Sarg Angelas gemalt hat. Das Original ist verschollen. Aber es gibt eine Reihe von Kopien, vermutlich weil jede der jungen Gemeinschaften dieses Bild haben wollte. Es ist das Bild der toten Angela, die wie eine Lebende gemalt ist, lediglich die verhaltene Farbgebung deutet den Umstand der Entstehung an. Dies ist das einzige authentische Porträt Angela Mericis! (Siehe S. 42)

Früher hing in diesem Raum auch noch eine „Grablegung“ von Francesco Giugno, auf der neben Maria Magdalena auch Angela Merici dargestellt ist; inzwischen wird das Gemälde im Stadtmuseum gezeigt.

Le Grezze

Irgendwann nach Angelas Geburt, vielleicht schon 1477, zog die Familie aus der Stadt in ein Bauernhaus am Rand des Ortes. Giovanni Merici war Landwirt, wie die Urkunden ausweisen. Ob er den Hof geerbt oder gekauft hat, ist nicht erwiesen. Ebenso wenig ist die Lage des Hofes gesichert; nach den Angaben in den



„Rasse“, in denen die Campari, die Feldhüter, die zahlreichen Verfehlungen gegen die Feldordnung protokolliert haben, befanden sich die Felder der Merici im Gebiet des Machetto, unweit der heutigen Via Grezze.⁴ Hier steht das Haus, das nach traditioneller Auffassung der Hof der Merici war und das heute Anziehungspunkt für Ursulinen und Angela-Freunde aus aller Welt ist.

Der Name „Le Grezze“ führt zu dem Wort „grezzo“, was so viel heißt wie rau, roh, unbearbeitet, wie es die Mauern dieses kleinen Landhauses sind. Vom ursprünglichen Gebäude gibt es heute nur noch den linken Teil, bestehend aus drei Räumen und einer Veranda. Elisa Tarolli, eine der besten Angela-Kennerinnen, drückte es vorsichtig aus, indem sie sagte: „Ein Haus wie dieses“⁵. Hat Angela hier ihre Kindheit und Jugend mit der Familie verbracht und später noch einmal zwanzig Jahre hier allein gelebt? Jedenfalls bekommt man ein lebendiges Bild davon, wie sie gelebt hat.

Bis vor wenigen Jahren war alles noch weniger gepflegt, mit dem Charme des Ursprünglichen. Seit die italienische Provinz der Römischen Union das Haus stellvertretend für alle Ursulinen zurückgekauft hat, ist manches renoviert worden.



Im Innenhof erhielt das Pflaster aus

Flusskieseln einen Weg aus Marmorplatten aus den Steinbrüchen von Botticino nahe Brescia, er führt zum Brunnen hinüber. An der Mauer zur Straße wird Angela Merici selbst zitiert: *Per il tuo santo nome, Signore: il qual sia benedetto sopra l'arena del mare, sopra le giozze delle acque, sopra la moltitudine delle stelle* (... wegen deines heili-



gen Namens, dem mehr Lob gebührt, als es Sandkörner am Meer und Tropfen im Wasser gibt, und mehr noch als die Zahl der Sterne).⁶ Und darunter steht auf einer angeschnittenen Sonnenscheibe „Orsoline secolare e religiose - Una Famiglia attorno alla madre“ (Ursulinen in Säkularinstituten und Orden - Eine Familie rund um die Mutter). Strahlen aus rotem Veroneser Marmor zählen die Länder auf, in denen es Gemeinschaften der Ursulinen in aller Welt gibt.

Von der Pergola tritt man in die Küche. Der Boden ist mit abgenutzten Steinplatten bedeckt, die Wände aus Natursteinen sind teilweise gekalkt, die Decke besteht aus einfachen Holzbrettern. Unter einer Glasplatte ist der ursprüngliche Boden freigelegt. Das Inventar stammt nicht aus der Zeit, aber man bekommt eine grobe Vorstellung davon, wie es war: der offene Kamin, die Wandöffnung für die Lampe, ein

paar Küchengeräte... Im Winter war dies sicher der einzig warme Raum der Familie Merici. Angela hat als Kind der Mutter bei den Hausarbeiten geholfen. Ausdrücklich wird gesagt, dass es zu ihren Aufgaben gehörte, den Lehmbo-den zu fegen, während die älteren Geschwister, eine Schwester und zwei Brü-der, die Ziegen und Ferkel und später auch Rinder im Machetto weideten und dabei allerlei Unsinn trieben, der dem Vater Geldbußen des Feldaufsehers einbrachte.

In der Küche liegt auch das Gästebuch. Wer ein bisschen darin blättert, kann entdecken, wer in der letzten Zeit da war...

Die steile Holzterrasse mit den ausgetretenen Stufen führt geradeaus in Angelas Zimmer. Die einfache Liege ist nachgebildet: eine kürzlich erneuerte Stroh-

matte und der Holzklotz für den Kopf, damals sicher ein verbreitetes „Kopfkissen“, etwas hart vielleicht, aber in der Form nicht ungesund für die Nackenwirbel. Jedenfalls war es wohl kein Objekt der Buße! Kreuz und Truhe und vielleicht ein Stuhl gehörten zur üblichen Einrichtung. Dieser Raum ist eine Einladung, Angela nahezukommen, über ihr Leben ohne Eitelkeiten nachzudenken und es mit der eigenen Berufung und der verwirrenden Komplexität heutigen Lebens in Beziehung zu setzen.



Die großen Glasschränke sind ein Tribut an die Besucher, die etwas aus der reichhaltigen Angela-Literatur in ihrer Sprache mitnehmen möchten.

Auf dem Balkon hat der Vater Merici vielleicht an Sommerabenden die Geschichten aus der Legenda aurea vorgelesen, die Angela so gefesselt haben, dass sie es den Heiligen gleich tun wollte. Vor allem die Legende der heiligen Ursula hatte es ihr angetan.



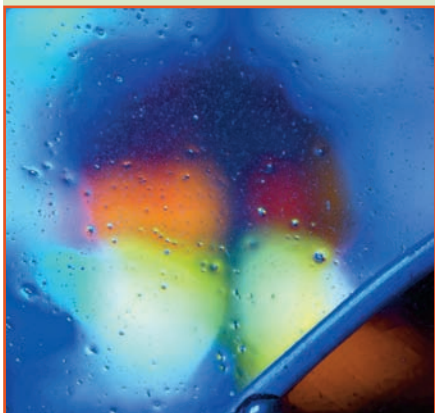
Heute bieten die Ursulinen, die im Obergeschoss wohnen, den Mitschwestern aus aller Welt gelegentlich einen Cappuccino oder Aqua minerale an.

Die Kapelle ist in den letzten Jahren neu gestaltet worden. Die helle Decke lenkt die Aufmerksamkeit zum Altarraum mit der Ikone, die Paolo Orlando auf die Wand gemalt hat: Jesus am Kreuz und Maria, Johannes und der Soldat Longinus stehen darunter. Zu Füßen des Gekreuzigten kniet Angela. Der Satz aus dem letzten Gedenkwort ist hier Bild geworden: „Und immer sei eure erste Zuflucht zu den Füßen Jesu Christi.“ Für ihre Töchter fügt sie hinzu: „Dort verrichtet inständige Gebete...“⁷



Hat Angela mit diesem Rat nicht nur den gekreuzigten Jesus, sondern auch

Maria, die Schwester der Martha, im Sinn gehabt: „Maria aber saß zu den Füßen des Herrn und hörte ihm zu“⁸⁷ Hörend zu Füßen des Lebendigen – auch das entspricht Angelas Spiritualität.

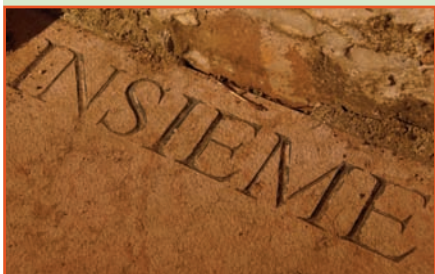


Die großen abstrakten Glasfenster am Eingang und in der Apsis hat Costantino Ruggeri gestaltet. Er versucht damit eine moderne Deutung der Spiritualität Angela Mericis.

„Le Grezze“ war für Angela der Ort ihrer glücklichen Kindheit, aber hier erlebte sie auch deren abruptes Ende, als ihre geliebte Schwester und beide Eltern relativ schnell nacheinander starben. Wir wissen nicht sicher die Reihenfolge, aber die Mutter starb wohl als letzte.

Auch die Todesursache ist nicht überliefert; wahrscheinlich war es eine der vielen damals meist tödlichen Infektionskrankheiten. Als Jahr wird meist 1492 genannt, aber genau wissen wir es nicht.⁹ Angela muss 17 oder 18 Jahre alt gewesen sein. Die Familie des Onkels nahm sie auf, möglicherweise zusammen mit einem jüngeren Bruder, während die älteren Brüder wohl in Desenzano blieben. So kam Angela nach Salò. Etwa fünf Jahre später kehrte sie hierher zurück. Inzwischen war sie Franziskanerterziarin geworden und hatte ihr Leben selbst in die Hand genommen. Ihren Lebensunterhalt bestritt sie durch die Feldarbeit; sie bekam Hilfe von den Nachbarn und half ihrerseits, wie es auf dem Land üblich ist. Sie besaß Ackerland und einen Weinberg¹⁰. Fast zwanzig Jahre lebte sie hier allein.

„Le Grezze“ ist der Wurzelgrund für Angelas Spiritualität. Aus der Geborgenheit in der Familie mit ihrer selbstverständlichen Religiosität und aus der Ein-



fachheit des Lebensstils entspringt die Weite ihres Gottvertrauens, die auch ihr Apostolat prägt. „Die Fußspuren Angelas“ können auch für die Besucher dieses Ortes Schritte des Glaubens werden. „Le Grezze“ lädt ein, diese Schritte gemeinsam mit den Ursulinen in aller Welt zu gehen – „Insieme“.

Der Machetto

Geht man die Via Grezze etwa einen Kilometer ostwärts, hinweg über die Schnellstraße nach Brescia, so gelangt man zum Borgo Machetto, heute ein Zentrum für Golfspieler. Zu Angelas Zeit waren hier nur Felder, Obstbäume und Weingärten. Auch die kleine Kapelle, die dem heiligen Franz Xaver geweiht ist, gab es noch nicht¹¹. Angelas Geschwister sind hier mit den Ziegen umhergestreift und haben sich dabei nicht immer an die Besitzgrenzen gehalten. Der Machetto ist einer der Orte, die mit Angelas Vision, ihrer inneren Schau, in Verbindung gebracht werden.



In Nazaris Protokoll von 1568 finden wir die Aussage von Giovan Antonio Romano, bei dem Angela lange im Haus gelebt hat. Ihm soll sie folgendes erzählt haben:

„Als sie sich dann eines Tages wieder einmal auf ihrem kleinen Acker bei Desenzano befand und dort wie gewohnt für ihre Schwester betete, da sah sie zur Mittagszeit eine Schar von Engeln in der Luft, in deren Mitte ihre geliebte Schwester ganz glücklich und voller Freude war; und plötzlich in einem Augenblick verschwand diese Engelschar wieder. Danach blieb die geschaute Gestalt so in ihrer Erinnerung, dass sie sich ständig im Gedanken an sie eifriger zu Fasten, Abstinenz und Gebet anregen ließ.“¹²



Eine weitere frühe Quelle zu Angelas Schau ist das Brieffragment von Francesco Landini (siehe S. 15).

Die neue Kirche Sant'Angela Merici



Auf dem Rückweg in die Stadt sollte man einen Blick in das Pfarrzentrum Sant'Angela Merici werfen. Es wurde anlässlich des 450-jährigen Jubiläums der Gründung der Compagnia di Sant'Orsola mit finanzieller Unterstützung der Ursulinen aus aller Welt erbaut und am 27. Januar 1985 geweiht.

Im Eingangsbereich sollte man das Gemälde an der Wand neben der Treppe zum Untergeschoss beachten. Es ist ein Altarbild, das Andrea Celesti 1686 im Auftrag der Conti de Villio¹³ malte. Im Mittelpunkt thront die Madonna del Carmine, umgeben von den Heiligen Franziskus Xavierius, Aloisius von Gonzaga, Franziskus von Assisi und der (damals noch) „Seligen Angela“. Es gehörte ursprünglich in die Machetto-Kapelle.

Auf der Orgelempore ragt eine große Holzskulptur auf, die Angela als junge Frau in ländlicher Kleidung mit einem Bund Ähren im Arm zeigt. Diese Skulptur wurde vom Mailänder Architekten Benedetto Pietrongrande entworfen und von Peter Kostner aus St. Ulrich in Gröden geschnitzt. Die farbigen Glasfenster hinter der Figur sollen wie das Licht ihrer Vision den Eindruck einer die junge Angela umgebenden Aureole erzeugen.¹⁴

Brudazzo und das Mericianum

Am westlichen Rand von Desenzano liegt der Weiler Brodazzo, früher Brudazzo. Auch hier soll die Familie Merici Ackerland besessen haben. Da dies der Tradition nach ebenfalls als möglicher Ort von Angelas innerer Schau angesehen wird, wurde hier 1965 das Mericianum erbaut als ein



Ort für Exerzitien, Einkehrtage und andere spirituelle Aktivitäten. Es wird von den Mailänder Orsoline di San Carlo e Sant'Ambrogio geführt.¹⁵

Francesco Landini gibt 1566 in seinem Brief an einen Mitbruder eine etwas andere Beschreibung von Angelas Schau:

„Während auf dem Feld ihre anderen Gefährten bei der Getreideernte zur Mittagspause gingen, entfernte sie sich zum Gebet; und einmal, erhoben im Geist, schien sich ihr der Himmel zu öffnen und eine wunderbare Prozession von Engeln und Jungfrauen herauszutreten, abwechselnd zu zwei und zwei. Die Engel spielten auf verschiedenen Instrumenten und die Jungfrauen sangen; sie hörte den Klang so, dass sie ihn singen konnte. Und indem die Prozession weiterging, kam als eine der Jungfrauen ihre Schwester herab, schon im glückseligen Leben, denn sie war vor kurzem ins Paradies gegangen. Diese blieb mit der ganzen Prozession stehen und sagte voraus, dass Gott sich ihrer bedienen wolle, und dass sie eine Gemeinschaft von Jungfrauen gründen werde, die sich ausbreiten sollte...“¹⁶



Landinis Informationsquelle ist unbekannt. Die beiden Schilderungen weichen in ihrem Kern voneinander ab: Einerseits geht es um das Seelenheil der verstorbenen Schwester, die in Angelas Augen nicht brav genug war, andererseits um Angelas Berufung zur Gründung einer Gemeinschaft. Es gibt Fragen bezüglich des Ortes und der Zeit: Machetto oder Brudazzo? Vor oder nach dem Aufenthalt in Salò? Es gibt gute Gründe anzunehmen, dass es sich um zwei Ereignisse handelte. Dann wäre die Antwort auf die Sorge um die



Schwester im Machetto, dem Ort der Kindheit, zu denken, und zwar kurz nach deren Tod, also als Angela etwa 17 Jahre alt war. Die Vision der Leiter, die Angelas Berufung ausdrückt, kann sich dagegen in Brudazzo nach der Rückkehr aus Salò zugetragen haben. Diese Zuordnung passt auch zu den Aussagen der Menschen an den beiden Orten.

Unterhalb der Einfahrt zum Mericianum erinnert ein Monument an die Vision. Man kann sich aber auch sehr gut vorstellen, dass es auf einem der Felder war, zu denen die Fahrstraße führt. Von dort hat man

einen wunderschönen Blick auf Desenzano und den See mit der Halbinsel Sirmione.

In Desenzano liegen Angelas menschliche und religiöse Wurzeln: Die ruhigen Jahre der Kindheit mit der selbstverständlichen Frömmigkeit in der Familie waren das Fundament dafür, dass sie als junge Frau ihren eigenen Weg finden und gehen konnte. In der inneren Schau der Leiter erfährt sie ihre Berufung. Die zwanzig Jahre, die sie allein in „Le Grezze“ gelebt, gearbeitet und vor allem gebetet hat, waren eine Zeit der Vorbereitung, der Reifung, ohne die das spätere Tun nicht möglich gewesen wäre.





Von Desenzano nach Salò fährt man an San Felice vorbei, wenn Angela zu Fuß oder zu Pferd nach Salò unterwegs war; wird sie hier Rast gemacht und in der Kirche des Santuario Santa Maria del Carmine gebetet haben...

Die Straße gibt ab und zu den Blick auf den See frei. So kann man Salò auf der anderen Seite der Bucht liegen sehen.

Vom Parkplatz geht man am besten direkt zum Lungolago, der Strandpromenade, die das schönste Panorama des Städtchens mit dem Monte Baldo als Kulisse bietet. Der Domturm zeigt das Ziel an.

Was ist wo?



1 Dom, 2 Haus der Bianchi, 3 Chiesa San Bernardino, 4 Colegio S. Orsola

Der Dom Santa Maria Annunziata



Das prägnanteste Bauwerk der Stadt ist der Dom Santa Maria Annunziata mit seiner eigenartigen Fassade, die eigentlich noch eine Verkleidung aus Marmorplatten bekommen sollte – man sieht es an den vielen von den Gerüststangen verbliebenen Löchern. Trotzdem beeindruckendes Renaissanceportal und Rosette.

Als Angela hier lebte, war dieses Bauwerk wahrscheinlich noch im Bau. Der Grundstein wurde 1453 gelegt. Filippo delle Vacche hat sich bei seinem Entwurf an der Kirche Sant'Anastasia in Verona orientiert.

Um einen Blick hineinzuworfen, sollte man beachten, dass die Kirche von 12 bis 15 Uhr geschlossen ist. Das Innere ist dunkel, aber wenn man sich daran



gewöhnt hat, fällt das große gotische Kreuz auf. Dahinter sieht man den vergoldeten Hochaltar, der Statuetten der Heiligen Petrus, Johannes Evangelist und Johannes der Täufer, Bartholomäus, Nikolaus, Lucia und Magdalena enthält, sowie ein Chorgestühl aus Nussbaumholz.

Die Seitenkapelle des heiligen Markus wurde mit ovalen Malereien zum Leben Angela Mericis versehen, deren Kunstwert durch die Verehrung übertroffen wird, die der Heiligen entgegengebracht wird, obwohl sie nur wenige Jahre in dieser Stadt gelebt hat.

Das Haus der Bianchi

Vom Dom gelangt man immer geradeaus über die Piazza Vittoria¹⁷ mit dem stattlichen Rathaus durch die schmale Einkaufsstraße Via Butturini und Via San Carlo zur kleinen Piazza Zanelli mit dem Denkmal des Kardinals Carlo Borromeo. Als Angela nach dem Tod der Eltern nach Salò kam, stand hier, wo Via San Carlo, Via Cavour und Via Tre Corone zusammentreffen, das stattliche Haus ihres Onkels, der sie in seine Familie aufnahm. Das Haus ist wie vieles andere im Zweiten Weltkrieg zerstört worden.¹⁸



Der Bruder der Mutter, ser Biancoso de Bianchi¹⁹, war Ratsherr von Salò und wahrscheinlich Notar, jedenfalls ein angesehener Bürger mit einer vornehmen Familie, bei der Angela das gesellschaftliche Leben der Renaissance kennen lernt. Sie wendet sich aber bald davon ab, obwohl sie bei ihren Altersgenossen beliebt ist und mit ihren blonden Haaren manchen Verehrer hat. Onkel und Tante hätten sie gern verheiratet, auch um der Sorge für sie enthoben zu sein. Sie erklärt jedoch, dass sie um Christi willen ehelos bleiben möchte.

Chiesa San Bernardino

Unterstützung für diesen Weg findet Angela bei den Franziskanern von San Bernardino. Man findet die Kirche, wenn man vom Lungolago an der Piazza La Serenissima die schmale Via San Bernardino hinaufgeht, an der Piazza San Bernardino schräg gegenüber dem Parkplatz Piazza Leonardo da Vinci. Hier ist Angela wahrscheinlich in den Dritten





Orden des heiligen Franziskus aufgenommen worden und hat das Tertiärenkleid empfangen, das sie zeitlebens trägt und mit dem sie begraben ist. Die Franziskaner sind aufgeschlossen für neue Wege und geben der jungen Frau die nötige geistliche Begleitung. Hier dürfte sie oft gebetet und die Kommunion empfangen haben, was ihr so sehr wichtig war.

Hier in Salò hat Angela sich für die geistliche Ausrichtung ihres Lebensweges entschieden, sie hat ihr Leben eigenständig in die Hand genommen, und sie hat die Hilfe bekommen, die sie später anderen Menschen weitergeben konnte.

Collegio Santa Orsola



Wenn wir unten von der Piazza della Vittoria durch den Torbogen hinauf zur Piazza Sant'Antonio gehen, entdecken wir am Giebfries des großen Hauses gegenüber die Aufschrift „Collegio St. Orsola“. Dies



waren einmal Kloster und Schule der Ursulinen. Inzwischen ist hier eine Wohnanlage entstanden.

Links: Innenhof vor dem ehemaligen Refektor während der Renovierung.



1516 zieht Angela nach Brescia. Zu diesem Schritt wird sie von den Franziskanern gedrängt. Jetzt ist sie etwa vierzig. Sie geht nicht gern von Desenzano weg, wo sie ihr Leben im Gleichmaß der Tage mit Arbeit und Gebet gut eingerichtet hat. Aber der Auftrag ist eindeutig: Caterina Patengola, einem Mitglied der franziskanischen Familie, in einer seelischen Notsituation zu helfen.

Casa S. Angela und Centro Mericiano

Die Casa S. Angela in der Via Martingo da Barco 4 ist ein guter „Stützpunkt“ für den Besuch in Brescia. Das Haus ist ein Treffpunkt für Ursulinen aus aller Welt. Mit großer Herzlichkeit nehmen die Schwestern der Compagnia di Sant’Orsola Gäste zur Übernachtung oder auch nur für einen Tag oder einzelne Mahlzeiten auf.

Die Compagnia di Sant’Orsola in Brescia hat ihre Wurzeln in der Gründung von Angela Merici im Jahre 1535. In der napoleonischen Repression von 1810 wurde sie wie alle religiösen Gemeinschaften in Italien verboten. Erst 1866 wurde sie



durch Bischof Gerolamo Verzeri und die Geschwister Elisabetta und Maddalena Girelli erneuert.

Ab 1950 schlossen sich viele der selbstständigen Compagnie di Sant'Orsola zu einer internationalen Föderation zusammen, der heute außer in Italien auch zahlreiche Gemeinschaften in Europa, Nord- und Südamerika, Afrika, Asien und Australien angehören. Die Compagnia in Brescia hat sich ihre Unabhängigkeit bewahrt.



Das Centro Mericiano der Compagnia di Sant'Orsola hat seinen Sitz in der Via F. Crispi 20 neben der Angela-Kirche. Es versteht sich als „Centro Internazionale di Studi“, das alle mericianischen Gemeinschaften z. B. durch internationale Konferenzen verbindet und Publikationen und Forschungsergebnisse zugänglich macht. Die Website enthält zum Beispiel Materialien zur Ikonographie: www.angelamerici.it

Piazza Moretto



Ein markanter Punkt am Schnittpunkt zwischen Angelakirche, Casa S. Angela und der Kirche S. Alessandro ist die Piazza Moretto mit dem imposanten Denkmal des Brescianer Malers Alessandro Bonvicino, genannt Moretto. Auf dem Sockel zu Füßen Morettos sitzt als Muse seine Tochter. Die Nähe der Familie zu Angela Merici und der Compagnia di Sant'Orsola kommt auch in der Tatsache zum Ausdruck, dass sich der Name der Tochter Caterina di Bonvicino 1572 im Verzeichnis der Mitglieder der Compagnia findet.²⁰

Bei Caterina Patengola²⁰

Caterina wohnt im Umfeld der Kirche Sant'Alessandro. Nähere Angaben dazu gibt es nicht. Das Haus ist groß und geräumig, jetzt aber erfüllt von der gedrückten Stimmung der Hausherrin. Caterina hat kürzlich ihren Mann Giovan Battista Patengola verloren. Im Jahr zuvor waren schon ihre beiden erwachsenen Söhne Costanzo und Gandolfo verstorben, und schließlich starb auch noch ihre Tochter Monica. Nur die vierjährige Enkelin Isabella ist ihr geblieben und lebt in ihrem Haus.



Unter diesen Schicksalsschlägen ist die noch relativ junge Frau – sie ist 46 Jahre alt – depressiv geworden. In Angelas teilnehmender Gegenwart kehrt Caterinas Lebensmut allmählich wieder zurück, und das Haus füllt sich wieder mit Freunden und Bekannten. So lernt Angela viele Menschen der Brescianer Gesellschaft kennen. Mit der Zeit kommen manche auch deswegen, um bei ihr Rat und Ermutigung zu finden.

Über Angelas Lebensweise im Hause Patengola ist nichts bekannt, aber gemäß ihrer Lebenseinstellung wird sie sich nicht dem Luxus überlassen, sondern ihren Teil zur Hausarbeit beigetragen haben. Vor allem wird sie mit Caterina tröstliche Gespräche geführt haben; dazu hat sie ihr sicherlich auch Texte der Bibel vorgelesen.²¹

Brescia 1516

Angela kommt in eine verwüstete Stadt. Zwar ist Brescia gerade wieder unter venezianische Herrschaft gekommen und kann damit ruhigere Zeiten erwarten, aber in den langdauernden Machtkämpfen zwischen Franzosen und Habsburgern haben die Soldaten der einen oder anderen Seite plündernd und mordend eine Spur von Zerstörung, Armut und Krankheit hinterlassen. Die Verwaltung der Stadt ist überfordert, und die offizielle Kirche versagt moralisch. So fühlen sich Laien aufgerufen. Christliche Bruderschaften entstehen,



deren Mitglieder sich für eine Erneuerung der Kirche einsetzen, wie zum Beispiel die Mitglieder der „Divino amore“, der Bruderschaft von der göttlichen Liebe, die als begüterte Laien nach dem Evangelium leben wollen und sich zu Gebet und Werken der Barmherzigkeit verpflichten. Eine Männergesellschaft, der aber Frauen, vor allem begüterte Witwen, im praktischen Dienst nahestehen, zum Beispiel in der Betreuung von Frauen und Mädchen, die in die Prostitution geraten waren.

Andere helfen im Hospital für Unheilbare, wie man die Syphiliskranken nennt.

Angela ist diesen Menschen freundschaftlich verbunden und wird so etwas wie ein geistlicher Mittelpunkt; im Hospital arbeitet sie aber wohl nie mit.

Chiesa Sant'Agata

Als Angela merkt, dass Caterina Patengola ihre Hilfe nicht mehr braucht, nimmt sie das Angebot des jungen Kaufmanns Giovan Antonio Romano²³ an, in sein Haus zu ziehen. Romano wohnt nahe der Kirche Sant'Agata.



Dorthin geht man am einfachsten die Via Moretto westwärts, biegt rechts in die Via Antonio Gramsci ein und folgt dieser bis zur neugestalteten Piazza Vittoria. An deren Nordseite steht die Kirche Sant'Agata.

Sie wirkt zwischen den Häusern wie eine große Hütte. Das Portal stammt aus dem 4. Jh., darüber die drei heiligen Frauen Agata, Lucia und Apollonia mit den Symbolen ihres Martyriums.

Den einschiffigen Innenraum beherrscht das große Fresko des gekreuzigten Christus mit weinenden Engeln; es stammt aus dem Jahr 1475, dem vermut-

lichen Geburtsjahr Angela Mericis, und wurde erst bei der Restaurierung 1963 wiederentdeckt. Das große Altarbild oben im Presbyterium stellt die heilige Agata am Kreuz dar, hoch über den Heiligen Petrus, Paulus, Lucia und Agnes. Beim Hinausgehen beachte man links das Gemälde mit dem heiligen Carlo Borromeo, der die Ursulinen später zu Katechetinnen gemacht und sie damit auf den Weg zum Schulorden gebracht hat.

Bei Giovan Antonio Romano

Im Corsetto S. Agata hat Antonio Romano sein Haus, in das er Angela einlädt. Genauer findet sich auch diesmal nicht. Er lebt noch nicht lange in Brescia und ist alleinstehend. In Angela sieht er so etwas wie seine geistliche Mutter. Seinem Bericht im Prozess Nazari verdanken wir die meisten der Kenntnisse über Angelas Alltagsleben.²⁴

Romano berichtet auch, dass sich Angelas Ruf in Brescia verbreitete, so dass sehr viele Menschen aus der Stadt Brescia zu ihr kamen: „*die einen, um durch ihre äußerst hingebungsvollen Gebete vom Herrn eine Gnade zu erflehen, die anderen, um einen Streit zu schlichten...*“²⁵



Angela war also für die Menschen in Brescia nicht nur eine vorbildliche Christin, sondern eine geistliche Begleiterin, ja eine Seelsorgerin im echten Sinn dieses Wortes. Ihr Charisma war die geistlich-menschliche Hilfe für Menschen jeden Standes. Die vielen Darstellungen, die Angela als Lehrerin zwischen kleinen Mädchen zeigen, sind eine Projektion der Ursulinen im Verlauf des Seligsprechungsprozesses, die ihrer Gründerin das zuschrieben, was ihnen selbstverständlich war, aber historisch falsch ist: Angela hat keine Kinder unterrichtet, sondern die Frauen der Compagnia dazu befähigt, solche Aufgaben zu übernehmen, indem sie ihnen Selbststand und ein fundiertes religiöses Rüstzeug vermittelt hat.

Chiesa San Francesco



Über die Via Dante und die Via Pace gelangt man zur Kirche San Francesco. „Eine alte Tradition erzählt, dass Franziskus auf dem Rückweg von Syrien in Brescia vorbeigekommen sei und einige Mitbrüder in der Kirche S. Giorgio zurückgelassen habe. Ihre Zahl habe so schnell zugenommen, dass es notwendig wurde, eine eigene Kirche zu bauen,

die sie dann ihrem Gründer gewidmet haben.“²⁶ 1265 war der Kirchenbau vollendet. Sein Stil zeigt den Übergang von der Romanik zur Gotik. Der weißgraue Stein der Fassade stammt aus den Ronchi Bergen, nahe Brescia, Richtung Desenzano.

Angela, die Franziskanerterziarin, dürfte oft hier gewesen sein, zum Gebet und zur Beichte. Seit 1819 ist eine Seitenkapelle ihrer Verehrung gewidmet. Das Porträt stellt Angela mit dem Terziarinnen-Habit, weißem Schleier und mit dem Pilgerstab dar. An den Seitenwänden sind neuerdings wieder sehr farbige Gemälde angebracht, die mit Angela Merici nichts zu tun haben. Auf Angelo Mignanis große Wandbilder, die in den gedämpften Farben der Grisaille-Technik aus Angelas Leben erzählen, wird leider nur in schlechten Fotografien hingewiesen: links Angela auf dem Feld in Brudazzo, kniend im Gebet und umgeben von Landarbeitern; rechts lässt sie sich während der Pilgerfahrt im Heiligen Land wegen ihrer Erblindung führen.



Die Gemälde darüber sind von Luigi Campini und zeigen links Angelas Vision (siehe S. 15) und gegenüber als zweites Ereignis der Pilgerfahrt die gefährvolle Rückreise, die auch

Calcinardi dargestellt hat – hier jedoch als dramatischen Schiffbruch: Angela bestürmt im allgemeinen Chaos den Himmel.

San Francesco darf man nicht verlassen, ohne einen Blick in den schönen Kreuzgang zu werfen. Man kommt dorthin durch die Klosterpforte rechts neben der Kirche.



Bei Agostino Gallo

Auf die Frage: Wo hat Angela in Brescia gewohnt? antwortet Giusy Pelucchi von der Compagnia di Sant'Angela in Brescia: „Sempre vicino una chiesa – immer bei einer Kirche!“ Wo genau, weiß auch sie nicht. Mit einer Ausnahme: Das Haus des Agostino Gallo²⁷ gegenüber der Kirche San Clemente steht heute noch. Man findet es, indem man die Via F. Crispi hinaufgeht; sie heißt dann Via Agostino Gallo. Gleich nach der Via Trieste biegt man rechts in einen Torbogen zum Vicolo San Clemente ein, der geradewegs auf das Haus Gallos zuläuft.

Eine Tafel berichtet über den früheren Bewohner und sein berühmtes Buch „Venti giornate della agricoltura“ – Zwanzig Tage der Landwirtschaft. Eigentlich war Gallo Händler für Geschirr und Eisenwaren (ferrazze). Aber als Liebhaber der Natur zog er sich später vom Geschäft zurück und widmete sich ganz der Begeisterung für das Landleben. In seinem Buch gab er eine idealisierende Vorstellung von den Vorzügen



des ländlichen Lebens wieder. Den Erfolg verdankte dieses Buch hauptsächlich dem Verlangen seiner Zeitgenossen nach einem Gegengewicht zu den fortwährenden kriegerischen Handlungen.

Angela lernte er 1529 näher kennen, als sie mit seiner Familie vor neuerlich anrückenden Truppen nach Cremona floh und dort bei ihnen wohnte. Seiner Schwester Ippolita war Angela seit dem Tod ihres Mannes im Jahr zuvor freundschaftlich verbunden.

Circa 14 Jahre hat Angela bei Giovan Antonio Romano gewohnt, aber nach dem Aufenthalt in Cremona kehrt sie nicht mehr in sein Haus zurück, sondern wohnt für einige Monate bei Agostino Gallo. Romano hat inzwischen geheiratet, und sie möchte das junge Familienleben nicht durch ihre Anwesenheit stören. Warum sie aber so bald wieder aus Gallos Haus auszieht, lässt sich nur vermuten: Es war ein vornehmes Haus, in dem er zwei Zimmer hat herrichten lassen: Vielleicht ist es ihr zu vornehm, oder sie möchte die Familie nicht durch ihre vielen Besucher stören. Jedenfalls zieht sie schon nach wenigen Monaten von dort weg in ein Zimmer bei San Barnaba.

Chiesa San Clemente



Gegenüber dem Haus Gallo steht die Kirche San Clemente, deren Grundstruktur aus dem 10. Jahrhundert stammt. Leider ist sie nur während der Gottesdienste am Samstag und Sonntag geöffnet. Sie ist vor allem interessant wegen der Moretto-Gemälde in den Seitenkapellen. Alessandro Bonvicino genannt Moretto war ein relativ berühmter Brescianer Porträtmaler, der ebenfalls im Vicolo San Clemente wenige Häuser oberhalb an der Ecke zum Vicolo Lungo wohnte. Er war mit Gallo befreundet und fertigte möglicherweise das eine oder andere Werk in dessen Auftrag an. Auf diesem Wege hat er Angela kennen gelernt. Der Name seiner Tochter findet sich später im Mitgliederverzeichnis der Compagnia di Sant'Orsola.

Unter den Gemälden in San Clemente ist auch das bekannte Bild der heiligen Ursula mit ihren Gefährtinnen. Ein anderes zeigt die heiligen Frauen Lucia, Cäcilia, Barbara, Agata und Agnes. Am Eingang findet sich ein Monument mit der Marmorbüste Morettos.

Chiesa San Barnaba

Durch den Vicolo San Clemente zurück sind es nur wenige hundert Meter zur Kirche San Barnaba am Corso Magenta. Es ist ein mächtiger, im 17. Jahrhundert barockisierter Bau, zu dem ein großes Kloster mit einer berühmten Bibliothek gehörte. Heute ist der ganze Komplex profaniert. Die Kirche dient als Konzertsaal, und das Kloster beherbergt unter anderem das Konservatorium



„Luca Marenzio“, benannt zu Ehren des Renaissancekomponisten, der seine Karriere als Chorknabe am Dom zu Brescia begann; Marenzios Madrigale werden in einem Atemzug mit denen von Gesualdo und Monteverdi genannt.

Ob Angela im Bereich des Klosters gewohnt hat oder in einem der angrenzenden Häuser, wissen wir nicht. Und auch hier bleibt sie nicht lange, sondern zieht noch ein letztes Mal um. Sie wohnt schließlich, um es mit Agostino Gallo zu sagen, *„die ganze Zeit, die sie lebte, im Hause der ehrwürdigen Brüder von Sant'Afra bei dem öffentlichen Brunnen“*²⁸.

Chiesa Sant'Angela

Sie befindet sich in der Via F. Crispi.²⁹ Zu Angelas Zeit heißt sie Sant'Afra und stand in der Obhut der Regularkanoniker. Sie überlassen Angela ein Zimmer in den angrenzenden Gebäuden.

Alte Stadtpläne lassen erkennen, dass der Standort der heutigen Kirche außerhalb der Stadtmauern lag. Bischof Latinus soll dort im 3. Jh. einen Friedhof angelegt haben. In der Unterkirche weisen heute eine Gedenktafel und Reste eines Freskos auf ihn hin.

Die Tradition bezeichnet den Ort als das Feld, auf dem die Märtyrer in der Christenverfolgung gefoltert und bestattet wurden. Bischof Felice ließ hier in den Jahren 616 – 636 *„eine Kapelle zu Ehren der heiligen Märtyrer Faustinus und Giovita ad sanguinem erbauen.“*³⁰

Die Reliquien dieser beiden Stadtpatrone blieben hier, bis sie im 9. Jh. feierlich in die nach ihnen benannte Kirche übertragen wurden.



Bei der Bombardierung am 2. März 1945 wurde der gesamte Komplex schwer beschädigt. In den Trümmern starben zahlreiche Menschen, die hier Schutz gesucht hatten, darunter der Pfarrer. Die Gemälde waren zuvor in Sicherheit gebracht worden und blieben so erhalten. Beim Wiederaufbau wurden in der Kirche und der Krypta Ausgrabungen durchgeführt, die die Überlieferung durch die Freilegung einer unterirdischen Kirche, der heutigen Krypta, bestätigten. Sie trug den Namen „S. Afra am Brunnen der

Märtyrer“. In diesem Brunnen, etwa in der Mitte des Vortragsssaales in der Krypta, wurden Knochen und Ziegel mit Inschriften von Namen und Symbolen des Martyriums gefunden.³¹ Außerdem fand man *„Epigramme, Inschriften und drei große Sarkophage aus der frühchristlichen Epoche sowie unter dem Hauptschiff die Fundamente zweier Räume aus dem 4. und 5. Jh. Demnach befand sich hier die frühere Basilika im Gedenken an das Martyrium des heiligen Faustinus.“*³² Dies erklärt die Bezeichnung „ad sanguinem“.

Die Krypta besteht im Wesentlichen aus einer Aula in der Form und Größe des mittelalterlichen Baues. Die Wände tragen Fragmente von Fresken einer typisch römischen Technik. In der Wand links neben dem Podium die zweite Grabstelle Angela Mericis. Hier war sie von 1580 bis 1777 bestattet. Dann wurde ihr Leichnam in die Oberkirche überführt. Während des Krieges wurde der Sarkophag neuerlich hier aufbewahrt und blieb inmitten der Zerstörung weitgehend unversehrt.

An der Stirnwand über dem Podest ist eine gute Reproduktion des Gemäldes „Die ersten Ursulinen“ angebracht. Das Original wurde im Krieg zerstört – hierzu siehe S. 37

Im anschließenden Raum hinter dem Podest stehen die bei den Ausgrabungen gefundenen Steinsarkophage. Er ist mit einigen Fresken ausgemalt, die einer Brescianer Malerschule zugeschrieben werden. In dem Nischengrab an der Stirnwand fällt das Fresko des Schmerzensmannes auf, der von einem Engel getröstet wird. Dieser Ort war die erste Grabstätte Angela Mericis; auf der Verschlussplatte, der auch als Altartisch dienen konnte, ist trotz Beschädigung eine Inschrift zu entziffern: „Corpu[s] Angelae Merjici Regularis Canonici hoc in Altare me deposuere die X octobris MDXXXI“.³³ In diesem Raum sind heute einige Reproduktionen von Gemälden aus der Angela-Ikonographie ausgestellt, so die bekannten Darstellungen aus der Angela-Kapelle der Kirche San Francesco sowie ein vierteiliger Zyklus von Pompeo Ghitti aus der Kirche Sant'Orsola in Chiari.



Im 13. Jh. stand an dieser Stelle eine romanische Basilika mit dem Namen „S. Afra Märtyrin“. Dies war die Kirche, in der Angela Merici betete und sich mit ihren ersten Töchtern traf und in der sie auf eigenen Wunsch begraben wurde.

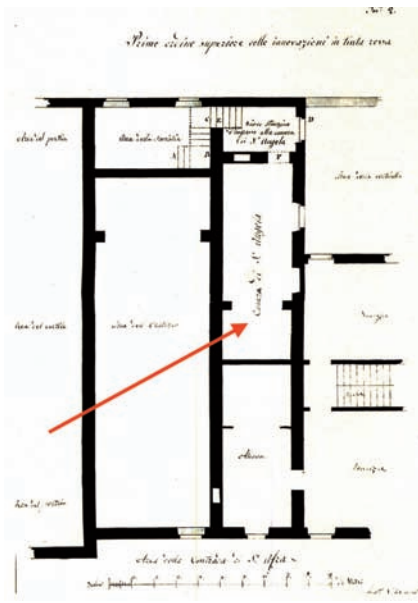
Ende des 16. Jh. haben die Kanoniker vom Lateran, die die Pfarrei betreuten, den Architekten und Maler Pier Maria Bagnadore mit der Renovierung der Kirche beauftragt. Er modifizierte die Krypta und erbaute darüber eine neue Kirche im Renaissancestil. Diese wurde nach der Zerstörung rekonstruiert.³⁴ Seit 1951 heißt sie offiziell Chiesa Sant'Angela.



Die größte Beachtung gilt natürlich der Seitenkapelle mit dem schön gestalteten Altartisch, auf dem der Sarkophag mit dem sichtbaren Leichnam Angelas steht.

Das große Altarbild „La Trasfigurazione di Cristo“ ist ein Werk von Jacopo Robusto genannt Tintoretto. Im Kirchenschiff finden sich überwiegend Werke belehrenden Inhalts aus der nachtridentinischen Epoche, unter anderem von Pietro Marone, Pietro Maria Bagnadore und Jacopo Palma il Giovane.

Bei Sant'Afra



Neben der Angela-Kapelle führt eine Tür in den Kreuzgang des Centro Mericiano und von dort in die Krypta. Die originalen Gebäude dieses Bereiches sind 1945 zusammen mit der Kirche zerstört worden und wurden nach dem Krieg neu errichtet. Auf einer alten Katasterkarte ist zu erkennen, wo sich die „Camera di S. Angela“ (Pfeil) befand. Es ist im südöstlichen Winkel des Innenhofes im heutigen Centro Mericiano zu denken. Und zwar im ersten Stock. Darunter befand sich der Raum, in dem die Schwestern Girelli 1864 die Compagnia di Sant'Orsola nach der Napoleonischen Suppression neu gegründet haben. Das heute so genannte Sterbezimmer Angelas, zu dem man über die

Treppe aufwärts gelangt, wie auch der angrenzende Kapitelsaal sind als symbolische Rekonstruktion zu verstehen.

Angela wohnt hier nicht allein sondern mit Barbara Fontana. Ignatius Stone bemerkt dazu: *„Indem Angela mit einer Hausgenossin zusammenzog, praktizierte sie selbst, was sie in ihrer Regel empfohlen hatte: ‘Wenn es unter ihnen Alte gibt, die nicht für sich selbst sorgen können, sollen sie aus Liebe unterstützt und betreut werden wie Bräute Jesu Christi.’³⁵ Angela ist jetzt sechzig Jahre alt. Da die Lebenserwartung damals um die vierzig Jahre beträgt,*



wird ihr bewusst geworden sein, dass ihre Tage gezählt sind... Eine starke Vorahnung des Todes finden wir in der Einleitung der Legati, ihrem Testament an die älteren Frauen: „Da ich jetzt aus diesem Leben scheide und euch als meine Erben in meinen Fußstapfen zurücklasse ...“³⁶ Barbara Fontana ist bald nach Angela verstorben. Stone sagt bedauernd: „Was hätte sie uns alles über ihre letzten Tage erzählen können!“³⁷

Als Angela hier in St. Afra angekommen ist, lädt sie einige Frauen des Freundeskreises, der sich inzwischen um sie gebildet hat, regelmäßig ein. So beginnt sie mit der Formation, der Vorbereitung auf den Zusammenschluss. Das ist die Keimzelle der Gemeinschaft. Aber bald ist das Zimmer zu klein für die wachsende Gruppe.

Das Oratorium

In dieser Situation bekommt sie Hilfe von einer der begüterten Witwen: *„Anfang des Jahres 1532 erhält Angela von Isabetta Prato das Angebot, in ihrem Haus an der Piazza del Duomo einen großen Raum zu benutzen. Er wird nach Angelas Vorstellungen als Oratorium ausgestaltet.“³⁸*

Wo genau lag das Haus? Es gibt eine Beschreibung des Angela-Biographen Guerrini, aber im Zweiten Weltkrieg wurde auch dieser Teil der Stadt bombardiert. Die Häuser, die heute am Domplatz stehen, sind weitgehend Neubauten, deren Struktur abweicht. Die Straßennamen stimmen nur noch zum Teil, und auch die Hausnummern scheinen sich geändert zu haben. So lässt



sich nur der Bereich umreißen. Professor Gianpietro Belotti vom Centro Mericiano meint, es sei dort gewesen, wo heute dieses schmucklose Eckhaus steht.

Von der Ausmalung des Oratoriums gibt es eine Beschreibung : „*Die hintere Wand erhält ein Fresko mit Christus am Kreuz, umgeben von*

trauernden Engeln...“ Hinzukommen Darstellungen aus dem Marienleben und einige Heilige, darunter Ursula mit Schiff und Banner – die Patronin der künftigen Compagnia – Katharina von Alexandrien mit dem Rad – ihr Fest wird der Gründungstag – und Elisabeth von Thüringen – vielleicht als Reverenz an Elisabetta Prato. Ende 1533 ist das Oratorium fertig. Bis 1582 dient es den Mitgliedern der Compagnia als Treffpunkt. 1621 ließ der neue Besitzer des Hauses, Giambattista Bianchi, das Oratorium restaurieren und mit einer Inschrift versehen.⁴¹ Im 18. Jh. wurden die Fresken nach und nach zerstört.

Der Domplatz



Hier war damals noch Zentrum des kirchlichen und politischen Lebens von Brescia. Er beeindruckt vor allem durch das Ensemble aus den beiden Domen als Symbol kirchlicher Macht neben dem Stadthaus „Broletto“ mit dem Torre del Pégol aus dem 11. Jh. als Zeichen der weltlichen Macht.

Der alte Dom, Duomo vecchio, auch als Rotonda bezeichnet, ist der bedeutendste romanische Rundbau in Italien. Er wurde gegen Ende des 11. Jh. auf den Resten einer durch einen Brand zerstörten Marienkirche errichtet, von der die beiden Mosai-



ken im Boden des Presbyteriums und die mittelalterliche Krypta zeugen. Am alten Portal sieht man, dass das ursprüngliche Straßenniveau viel tiefer lag. Der heutige Zugang wurde erst 1571 geschaffen.

Das langobardische (oder wenigstens aus der Zeit der Karolinger stammende) Fundament des Ortes wird von einigen Ausgrabungen gezeigt, die am Ende des XIX. Jahrhunderts die Gründung einer vorherigen Kirche mit längsgerichtetem Grundriss zutage gefördert haben. Von dieser Kirche zeugt die Krypta des heiligen Filastrius mit schönen klassischen Säulen aus dem 6. bis 9. Jahrhundert, auf der der Chorraum steht. Der Rundbau wurde im XI. Jh. erkennbar in zwei Abschnitten erbaut: zunächst der Wandelgang und der untere Teil des Tiburiums und etwas später der obere Teil mit den schlanken Pilastern, die mit dem Terrakottafries mit kleinen hängenden Bögen verbunden sind. Bei mehreren Renovierungen im 14.-16. Jh. wurden unter anderem der Chorraum vergrößert und die Kreuz- und Sakramentskapellen hinzugefügt. Ein Teil der Fresken aus dieser Zeit sind im Querschiff des Presbyteriums erhalten geblieben. Anlässlich der Renovierung am Ende des XIX. Jahrhunderts wurden die mittelalterlichen Anlagen wiederentdeckt. Die Struktur hat damit weitgehend wieder ihr ursprüngliches Aussehen bekommen.

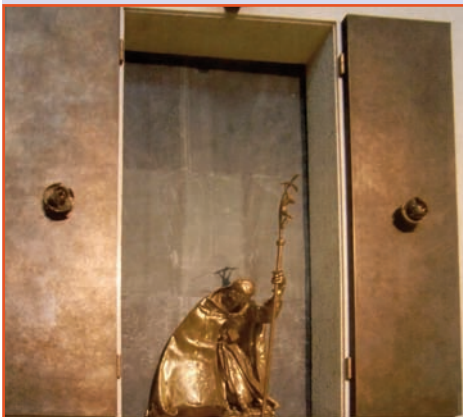


In der Mitte des Presbyteriums steht der imposante Altar aus rotem Veroneser Marmor. Das Altarbild „L'Assunta“ (Himmelfahrt Marias) ist ein Werk von Moretto (1526). Die Marmorbüste des Papstes Alessandro VIII. ist eine Arbeit von Orazio Marinali (1690). An den verschiedenen Altären finden sich weitere Gemälde von Moretto, Girolamo Romanino, Sante Cattaneo, Palma d. J., Francesco Maffei, Pietro Marone u. a. sowie das eindrucksvolle Grabmal des Berardo Maggi in rotem Marmor.⁴²

Neben der Rotonda, der so genannten Winter-Co-Kathedrale, stand die

Sommer-Kathedrale „San Pietro de Dom“. Sie wurde im 16. Jh. abgerissen. An ihrer Stelle entstand der „Neue Dom“ mit breiter Fassade aus weißem Botticino-Marmor, ebenfalls Mariä Himmelfahrt geweiht. Der Bau wurde 1604 begonnen und erst 1825 mit der Installation der Kuppel, der drittgrößten in Italien, vollendet. Im Innern beherrscht die große Kuppel den Raum. An den Seitenaltären finden sich Gemälde und Skulpturen verschiedener Künstler.

Man sollte nicht versäumen, an der linken Seite das Monument für Papst Paul VI. zu besuchen, gestaltet von dem Bildhauer Raffaele Scorzelli, der ihm nahe-



stand. Sein Thema war „Die Öffnung des Heiligen Tores“: Paul VI. kniet vor der Schwelle des Heiligen Tores, das gerade geöffnet wurde. Der Papst ist allein, angelehnt an den Hirtenstab, der an seiner Spitze den gekrümmten, leidenden, gekreuzigten Christus zeigt. Am Sockel schildern vier auf der Spitze stehende Quadrate in symbolischer Darstellung Begebenheiten seines Lebens.⁴³

Gründung der Compagnia di Sant'Orsola

Als Angela bei S. Afra wohnt ist sie etwa 60 Jahre alt. Seit der Schau von Brudazzo sind fast 40 Jahre vergangen. Sie hat Wallfahrten gemacht: ins Heilige Land, nach Rom, nach Mantua, nach Varallo. Sie führte ein Leben des Gebetes, des Hörens auf den Heiligen Geist, der Begegnung mit den Menschen und des Hörens in die Zeit. Angela bekommt die Nöte der Menschen mit, besonders der jüngeren Frauen, die religiös leben möchten, aber nicht in ein Kloster gehen wollen – die Klöster haben damals wohl zu Recht keinen guten Ruf – oder nicht gehen können, weil man eine Mitgift braucht, um aufgenommen zu werden. Also bleibt ihnen nur die Ehe, denn dass eine Frau allein lebt, ohne männlichen Schutz, ist undenkbar: „Mann oder Mauer“ heißt der gesellschaftliche Grundsatz.

Angela sammelt um sich junge Frauen, die genau das suchen, was sie ihnen vorlebt. Angela vermittelt ihnen ein solides religiöses Fundament. Und sie ent-

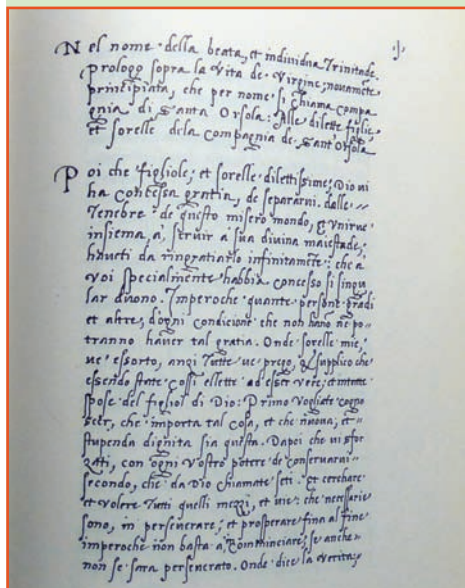


wickelt gemeinsam mit ihnen eine Lebensform, die sich schließlich in einer Regel niederschlägt.

Sie legt alles klug an: die Struktur, indem sie Brescia in vier Bezirke aufteilt und jedem Bezirk eine eigene Leiterin gibt; die Leitung, indem sie den jungen Frauen zwar die Verantwortung überträgt, ihnen aber ältere Frauen aus dem Kreis der Witwen zur Seite stellt und sogar eine Art Kollegialer Beratung vorschreibt, in der sie ihre Leitung gemeinsam überprüfen sollen. Und sie engagiert vier Männer, um den Frauen in Rechtsfällen zu helfen (denn Frauen sind damals nicht geschäftsfähig!).

Für die weitere Entwicklung ist es hilfreich, das Gemälde in der Krypta noch einmal genauer anzuschauen. Gabriele Cozzano, Angelas Sekretär und Freund bezeugt, dass sie den entstehenden Text der Regel immer mit den Frauen bespricht. Dieses Bild zeigt: Die Frauen sind miteinander im Gespräch über etwas in dem Buch, das fast alle in der Hand haben. Eine blättert darin, hat wohl einen wichtigen Satz gefunden. Andere hören zu, zwei haben die Hand aufs Herz gelegt, zwei halten sich im Hintergrund – es sieht so aus, als habe der Maler sie später zugefügt. Angela ist keineswegs dominant. Aber sie weist mit der rechten Hand aus dem Kreis hinaus, als wolle sie sagen: Es gibt noch mehr als diesen kleinen Kreis von Personen. Und über allem

schwebt der Heilige Geist.

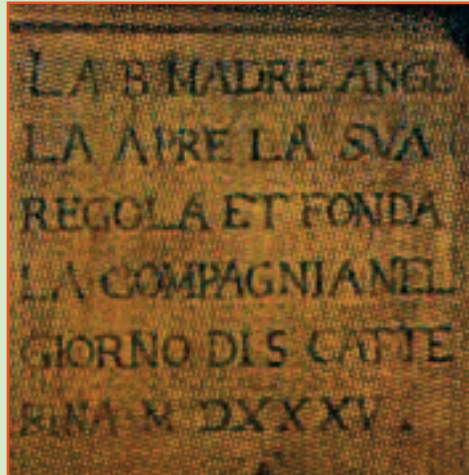


Schließlich diktiert sie Cozzano die endgültige Formulierung. Warum diktiert sie? Jemand, der wie sie so viel gelesen hat, kann auch schreiben, aber sicher nicht so flüssig wie der Literaturprofessor Cozzano. Diese Urschrift der Regel ist im Verlauf des Seligsprechungsprozesses verloren gegangen, so dass man jahrzehntelang auf die erste bei Turilino gedruckte Fassung zurückgriff.⁴⁴ Mitte der 80er Jahre fanden Mariani, Tarolli und Seynaeve bei ihren Forschungen in der Biblioteca Trivulziana in Mailand ein Manuskript (links eine Faksimile-Seite), das sie

nach Einschätzung der Autorinnen „nur wenig jünger als das verlorengegangene Original“ ist und das den Blick auf diese Regel geschärft hat.⁴⁵

Als Angela den Eindruck hat, dass die Kerngruppe genügend vorbereitet ist, geht sie einen Schritt weiter: Am 25. November 1535 kommen sie alle zur Frühmesse zusammen, wahrscheinlich in dieser Kirche Sant'Afra. Danach gibt es eine schlichte Zeremonie:

Ein Buch ist vorbereitet, Angelas Name steht als erster darin, und die 28 anderen schreiben ihren Namen darunter.⁴⁶ Von jetzt an nennen sie sich „Compagnia di Sant'Orsola“. Dann gehen sie auseinander, jede an ihr Tagewerk.⁴⁷ Dieses Ereignis ist ebenfalls im Bild dokumentiert: Auf der Stuhlwange links steht LA SANTA MADRE ANGELA APRE LA SUA REGOLA ET FONDA LA COMPAGNIA NEL GIORNO DI S. CATERINA MDXXXV⁴⁸.



Wo diese Gründung stattgefunden hat, gehört zu den offenen Fragen: Ob es in der Kirche Sant'Afra war oder im Oratorium am Domplatz, ist nicht überliefert.⁴⁹ Tatsache ist aber, dass mit dieser schlichten Zeremonie das erste Säkularinstitut der Kirchengeschichte gegründet wurde: Frauen haben nun einen Weg, um „in der Welt“ religiös leben können!

Dies war zwar ein wichtiger Schritt, aber Angela weiß, dass die neue Gemeinschaft noch gefestigt werden muss und dass ihr in ihrem Alter nicht mehr viel Zeit bleibt.

Am 18. März 1537 findet das erste Kapitel der Compagnia statt. Diese Versammlung wurde nötig, weil die Gemeinschaft wegen einer Erbschaft⁵⁰ eine offizielle Vertreterin haben muss. So wird Angela einstimmig zur „madre, ministra e tesoriera“ gewählt. Die Urkunde sagt, dass dies „in coquina domus habitationis infrascripte domine. Sur Angele [...] site contrata Sancte Afre...“ stattgefunden hat, also in der Küche ihres Wohnhauses.⁵¹ Danach läuft das Leben der Compagnia in ruhigen Bahnen. Jährlich werden am 25. November neue Mitglieder aufgenommen. Im Jahre 1540 sind es bereits 150⁵².

Angelas Tod⁵³

Als 1539 ihre körperlichen Kräfte spürbar nachlassen, verfasst Angela zwei weitere Texte, die den Frauen helfen sollen, wenn sie nicht mehr unter ihnen ist: die Ricordi, Gedenkworte oder Ermahnungen, für die jungen Leiterinnen, und die Legati, also Vermächtnisse, an die älteren Frauen gerichtet. Sie enthalten praktische Hinweise für die religiöse Ausrichtung, für das Gemeinschaftsleben, aus denen viel Lebenserfahrung spricht:

„Seid untereinander durch das Band der Liebe verbunden, indem ihr einander schätzt, euch beisteht und einander erträgt in Jesus Christus.“⁵⁴

„Und wenn es sich gemäß den Zeiten und Bedürfnissen ergeben sollte, etwas neu zu ordnen oder etwas anders zu machen, tut es klug und nach guter Beratung.“⁵⁵

„Sagt ihnen auch, daß ich jetzt lebendiger bin als zu der Zeit, da sie mich in leiblicher Gestalt sahen.“⁵⁶

„Seid dessen gewiß, daß diese Regel unmittelbar von seiner heiligen Hand gepflanzt worden ist und daß er diese Gemeinschaft niemals verlassen wird, solange die Welt besteht.“⁵⁷

Rechtzeitig bestellt Angela Contessa Lucrezia Lodrone zu ihrer Nachfolgerin, eine der älteren Frauen, Witwe wie die meisten, denn die jungen geistlichen Leiterinnen der Bezirke hält sie für noch zu unerfahren, um die ganze Gemeinschaft zusammenzuhalten.⁵⁸

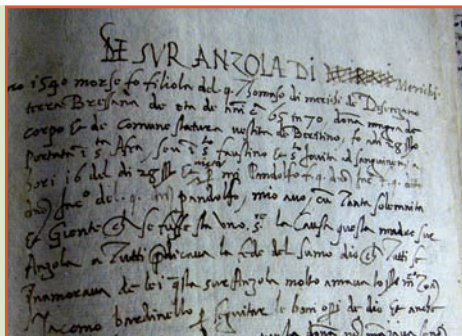
Angela war in Cremona ernstlich krank. Sie hatte wohl schon länger gesundheitliche Probleme, die sie mit eigenwilligen Methoden behandelte. Arzneien nahm sie nur, um die Menschen ihrer Umgebung zu beruhigen. Nun aber fühlt die Madre den Tod nahen.

Natürlich möchten ihr viele Menschen noch einen Besuch abstatten. Giacomo Chizzola ist einer von ihnen; er kommt mit einem Freund, der Angela bittet, ihm ein Wort mitzugeben. Sie sagt ihm: *„Handelt im Leben so, wie ihr in der Stunde des Todes gehandelt haben möchtet.“⁵⁹*

Am 27. Januar 1540 stirbt sie um 21.30 Uhr in ihrem Zimmer bei Sant'Afra, so hat es jemand auf der ersten Seite ihres Officiums festgehalten.⁶⁰

Der Stadtchronist Pandolfo Nassino notiert: *„Über Sur Anzola di Merichi. Am 27. Januar 1540 starb die Tochter des verstorbenen Tomaso⁶¹ di Merici aus*

Desenzano im Gebiet von Brescia; sie war ungefähr 65 bis 70 Jahre alt, eine Frau von schmaler Gestalt und mittlerer Größe; meistens in Grau gekleidet. Am 28. dieses Monats, um 10 Uhr früh, wurde sie zur Kirche S. Afra (...) getragen. Ich, Pandolfo (...), habe es selbst gesehen. Sie wurde mit so großer Feierlichkeit und inmitten solch einer großen



Menschenmenge überführt, als sei es ein großer Herr gewesen. Der Grund war, dass Madre Suor Angela allen den Glauben an den höchsten Gott gepredigt hat und deswegen von allen geliebt wurde."⁶²

Dass Angela schon zu Lebzeiten „La Santa“ genannt wurde, war der Grund, sie später ohne das geforderte dritte Wunder heilig zu sprechen: Hierbei wird die formelle Heiligsprechung damit begründet, dass eine Verehrung „von Anfang an“ nachzuweisen ist. Bei Maria von der Menschwerdung war es jetzt übrigens genauso.

Die Beisetzung⁶³

Angelas Leichnam bleibt einige Tage im offenen Sarg in der Krypta der Kirche stehen, weil sowohl die Chorherren des Domes als auch die Franziskaner als auch die Kanoniker von S. Afra den Leichnam beanspruchen. Keiner will sich die Reliquien dieser Heiligen entgehen lassen. Die Verehrung nimmt noch zu, als man drei Nächte hindurch am Himmel über Sant'Afra einen hellen Stern bemerkt. Erst als das Indult gefunden wird, mit dem Angelas Wunsch entsprechend die Bestattung in Sant'Afra gestattet wurde, löst sich der Konflikt.

Diese drei Tage nutzt der Maler Moretto. Auf der Holztafel, die bereitliegt, um die Grabnische zu verschließen, hält er den liegenden Körper der Verstorbenen für die Nachwelt fest.⁶⁴ Und er malt ein zweites Bild nach Art eines Porträts. Womöglich war Agostino Gallo der Auftraggeber. Das Original ist verschollen, es existieren aber mehrere gute Kopien dieses einzigen authentischen Bildes der Madre. Eines befindet sich hier im kleinen Museo des Centro Mericiano.

„Das kleinformatige, in Grau- und Brauntönen gehaltene Brustbild zeigt die tote Angela Merici in strenger, realistischer Darstellung von frappierender



Kunstlosigkeit: Nichts scheint inszeniert, es gibt keinen Bildraum, keine Bewegungsmomente, keinerlei Beigaben und Accessoires ... Doch der Schlüssel zum Verständnis des Bildnisses liegt in der Exzeptionalität der gestellten Aufgabe, der Abbildung einer Toten, die schon zu Lebzeiten als Heilige verehrt wurde. Nur über die Ermittlung der historischen Gegebenheiten vermag man die Bedeutung des bescheidenen, fast monochromen Bildnisses für die Zeitgenossen zu erkennen – und nur so lässt sich die Konsequenz würdigen, mit der Moretto ein Werk schuf, das explizit auf den Anspruch verzichtet, ein Kunstwerk zu sein.“⁶⁵

Verehrung⁶⁶



Vierzig Jahre nach ihrem Tod lassen die Chorherren vom Lateran an der Mauer des Grabes eine Marmortafel mit der Inschrift anbringen: CONDIT HOC VERE TUMULO ANGELA CORPORE QUID IN TERRAM TERRA TEGIT SPIRITUS ASTRA TENET.⁶⁷

Angela war 1769 seliggesprochen worden; ihr Leichnam blieb noch bis zum 12. April 1777 in der Krypta. Dann überführte man ihn feierlich in die Kapelle rechts vom Hauptaltar der Oberkirche. Im Jahr 1930 fertigte Giovanni Tagliaferri den ersten Sarkophag aus Glas an, der mit Morettos hölzerner Tafel abgedeckt wurde.⁶⁸

Die Verehrung Angela Mericis wurde schon bei der Überführung des Leichnams in die Kirche deutlich. Der bei Turlino gedruckten Regelfassung war ein Anhang des Bischofs Ferretti aus dem Jahr 1545 beigelegt: „*conoscentes*

devotionem S. quondam Mulieris“, wobei die Abkürzung S. zweifellos für „Sanctae“ steht. Diese so genannte Confirmation fand im Seligsprechungsprozess als Zeugnis für die Heiligkeit Beachtung.

1568 führte Giovan Battista Nazari im Auftrag der Mütter der Gemeinschaft eine Befragung von noch lebenden Zeitzeugen durch, die zur Vorbereitung des offiziellen Prozesses gedacht war. Nazari verarbeitet die Aussagen zu einer Vita, der er die Überschrift gibt: „*Libro della Reverenda et quasi Beata Madre Suor Angela...*“⁶⁹

Bei seiner Visitation der Gemeinschaft in Brescia äußert Kardinal Borromeo seine feste Absicht, beim Papst die Heiligsprechung durchzusetzen. Dass trotzdem über 250 Jahre vergingen, hatte kirchenrechtliche und politische Gründe.

1589 wurden einige Reliquien Angela Mericis mit päpstlicher Genehmigung den Kapuzinern von San Giovanni di Barbarano im Gebiet von Salò zur Verehrung überlassen.

Das Verfahren der Heiligsprechung wurde von Papst Urban VIII. ab 1625 strengen Regeln unterworfen. So kam es erst 1718 zur Eröffnung des kanonischen Prozesses für Angela Merici.

Zu dieser Zeit hatten die Ursulinen in Frankreich bereits die monastische Form des Ordens angenommen. In verschiedenen Zeugnissen wird deutlich, dass alle Zweige des Ordens Angela Merici als Selige verehren. Sie haben sogar eigene Texte für das Stundengebet.

In Dezenzano billigte der Gemeinderat einstimmig den Vorschlag, der ehrwürdigen Tochter der Gemeinde in der Pfarrkirche einen Altar zu errichten. Ferner beschlossen die Ratsherren, für ihren Sitzungssaal ein großes Ölgemälde mit der Schmerzensmutter, der heiligen Maria Magdalena und der seligen Angela anfertigen zu lassen.

Der Prozess wurde von den Ursulinen des Klosters in der Via Vittoria in Rom betrieben. Madre Maria Luigia di S. Giuseppe Schiantarelli wird



durch umfangreichen Briefwechsel mit Ursulinenklöstern in aller Welt – ca. 2000 Briefe bewahrt das Generalarchiv der Römischen Union auf – zur treibenden Kraft. Im offiziellen Prozess wird sie als erste Frau zur Postulatorin gewählt.

Der erste Teil – die Seligsprechung – fand ab 1770 in der Diözese Brescia statt. Natürlich werden auch die dortigen Ursulinen befragt. Ihr Bild der Gründerin ist geprägt durch die 1648 erschienene, sehr subjektiv gestaltete Biographie von Jean Hughes Quarre und durch die eigene monastische Lebensform. Von daher sind manche Verzeichnungen in die tradierte Angela-Ikonographie gelangt.

Zum Abschluss dieses Prozesses fand 1777 eine Besichtigung des Leichnams statt, anschließend wurde sie in einem neuen Sarkophag in die Oberkirche überführt.

Der zweite Teil des Prozesses fand in Rom statt. Bemerkenswert ist, dass er als „processus de casu excepto“, also als „Sonderfall“ behandelt wurde, weil nachgewiesen wurde, dass der Ruf der Heiligkeit und der Kult gleich nach ihrem Tod einsetzten. Auf Grund dessen erreichte die Postulatorin den Verzicht auf ein drittes anerkanntes Wunder. Das Heiligsprechungsdekret wurde am 15.08.1790 ausgefertigt. Die Französische Revolution mit ihren unzähligen Märtyrern, auch unter den Ursulinen, und die anschließende napoleonische Herrschaft verzögerten die feierliche Verkündung. Madre Luisa, die unermüdliche Postulatorin, erlebte den letzten Schritt nicht mehr; sie starb am 26. Januar 1802. Erst am 24.05.1807 wurde die Heiligsprechung Angela Mericis feierlich im Petersdom begangen.



Als die Kirche Sant'Afra nach dem Krieg wiedererbaut war und 1951 der Sarkophag wieder in die Seitenkapelle gebracht werden konnte, erhielt die Kirche zugleich den Namen Chiesa Sant'Angela Merici.

Während Desenzano Angela Merici bereits 1962 zur Stadtpatronin erhob und die Erinnerung an sie hier auch in der Bevölkerung lebendig

ist, entschied sich Brescia erst 2007 anlässlich des 200. Jahrestages der Heiligsprechung dazu.

- ¹ Mariani, Luciana / Tarolli, Elisa / Seynaeve, Marie, Angela Merici, Contributo per una biografia (MaTaSey), it. S. 71ff; dt. S. 83ff
- ² MaTaSey, it. S. 69ff; dt. S. 80ff
- ³ Vgl. http://santamariamaddalena.net/index.php?option=com_content&view=article&id=308:desenzano
- ⁴ MaTaSey, it. S. 74; dt. S. 86
- ⁵ mündlich
- ⁶ Angela Merici, Regel – Ricordi – Legati, Werl 1992, S. 18f
- ⁷ Angela Merici, Regel..., Letztes Vermächtnis, S. 51
- ⁸ Vgl. Lukas 10,39
- ⁹ MaTaSey, it. S. 85; dt. S. 98
- ¹⁰ MaTaSey, it. S. 74; dt. S. 85
- ¹¹ An der Rezeption bekommt man auf das Stichwort „Ursulinen“ problemlos den Schlüssel zur Kapelle ausgehändigt. Der Innenraum wurde in den letzten Jahren restauriert. Auf dem Altar steht eine gerahmte Leinwand mit einer Bleistiftskizze, die offenbar als Entwurf für eine Kopie jenes Altarbildes von Celesti entstand, das heute in der Pfarrkirche St. Angela Merici zu sehen ist (vgl. S. 14)
- ¹² Angela Merici, Die frühesten Quellen, S. 15f
- ¹³ Die Signori Conti de Villio erwarben den Grundbesitz von den Merici, zu denen auch Felder im Machetto gehörten. Vgl. MaTaSey, it. S. 87; dt. S. 100
- ¹⁴ Vgl. I Luoghi di Sant'Angela Merici – Guida religiosa e turistica di Desenzano del Garda, edizioni INDIPENDENTEMENTE Dipende, 7° Sosta
- ¹⁵ Vgl. I Luoghi di Sant'Angela Merici, 8° Sosta
- ¹⁶ Angela Merici, Die frühesten Quellen, S. 9f
- ¹⁷ Wenn man von der Piazza Vittoria durch den Torbogen hinauf über die Piazza S. Antonio Richtung Via di Mezzo geht, kann man am Giebelfries des großen Hauses gegenüber „Collegio Santa Orsola“ entziffern. Dies war in späterer Zeit Kloster und Schule der Ursulinen. Vor einigen Jahren waren hier Restaurierungen im Gange. Man konnte einen Blick in die verwahrloste Kirche und in das Refektorium werfen. Einzelne Inschriften an den Wänden verrieten den früheren Zweck der Räume. Inzwischen ist hier eine Wohnanlage entstanden.
- ¹⁸ Maria Rosa Pollini mündlich
- ¹⁹ Der Name des Onkels ist in den Urkunden schwer auffindbar. Der Namens-träger Biancoso de Bianchi oder Blanchis scheint mit Biancoso Ribolotti oder Ribollotis gemäß den Nachforschungen von Maria Rosa Pollini identisch zu sein. Vgl. MaTaSey, it. S. 69ff; dt. S. 80ff
- ²⁰ MaTaSey, it. Fußnote S. 305; dt. Fußnote S. 356

- 21 Der Name Patengola ist vermutlich von dem Grundbesitz in der Ortschaft Padenghe abgeleitet, einem Dorf, das nordwestlich an Desenzano grenzt.
- 22 Vgl. MaTaSey, it. S. 110ff; dt. S. 126ff
- 23 Siehe MaTaSey, it. S. 114f; dt. S. 130ff
- 24 Angela Merici, Die frühesten Quellen, S. 14ff
- 25 Angela Merici, Die frühesten Quellen, S. 16f
- 26 Vannini, Livia, Brescia nella storia e nell'arte, Edizione Vannini, 1977, S. 151
- 27 Gallo, Agostino, in: Enciclopedia on line (www.treccani.it): Agronomo (n. Brescia 1499 - m. 1570); tra i suoi varî scritti il più noto è le Dieci giornate della vera agricoltura (1550), opera che ebbe numerose edizioni: i suoi in segnamenti ebbero grande importanza per lo sviluppo della frutticoltura. Übersetzung: Agronom (geboren in Brescia 1499, gestorben 1570), unter seinen verschiedenen Schriften ist die bekannteste „Die zehn Tage der wahren Landwirtschaft“ (1550), das Werk erlebte zahlreiche Auflagen; seine Lehren hatten großen Bedeutung für die Entwicklung des Obstbaues... - Hier findet man auch eine ausführliche Biographie Gallos.
- 28 Angela Merici, Die frühesten Quellen, S. 25
- 29 Bezüglich der Öffnungszeiten und gegebenenfalls einer eigenen Messfeier wendet man sich am besten an die Schwestern in der Casa S. Angela in der Via Martinengo da Barco 4, gleich um die Ecke – siehe S. XX
- 30 Il Santuario di S. Angela Merici (Tipografia Opera Pavoniana, Brescia 1956), S. 4-5, Übersetzung: Sr. Cornelia Müller-Freund osu
- 31 Vgl. Vannini, a.a.O., S. 112
- 32 Vannini, Ebd.
- 33 Vgl. Satuario – deutsch, S. 10. Übersetzung: „Die Regularkanoniker legten mich in diesem Altar am 10. Oktober 1541 nieder“
- 34 Vannini, A.a.O., S. 113
- 35 Angela Merici, Regel..., S. 26
- 36 Angela Merici, Regel..., Legati, S. 44
- 37 Nach: Ignatius Stone, Angela's Alphabet, S. 37 – Übersetzung: SBr
- 38 MaTaSey, it. S. 193ff; dt. S. 222f
- 39 MaTaSey, it. S. 125f; dt. S. 143: „Dieses Haus liegt dem ‚Duomo Vecchio‘ gegenüber. Seine Grenzen werden gebildet durch die via Trieste n. 2, die piazza del Duomo n. 13, die via XI Febbraio n. 1 und durch die Portici di via X Giornate n. 13. Es gehört den Kaufleuten Oliveri und Manzoni. Der Eingang befand sich früher oberhalb einer großen Treppe, die von der piazza del Duomo hinaufführte. Es war durch drei Gitter geschützt, die von einem hängenden Garten überragt wurden, der erst vor etwa 50 Jahren verschwunden ist, als man das Gebäude zum letzten Mal umgebaut hat.

Wenn man die besagte Treppe hinaufstieg, hatte man rechts den Eingang zur Kanonengießerei oder dem venezianischen Zeughaus; links gegenüber befand sich das Haus, von dem wir sprechen“.

⁴⁰ MaTaSey, it. S. 193f; dt. S. 222

⁴¹ MaTaSey, Beata Angela Merica, Brixianarum virginum speculum immaculatum hic primum sacras virgines seculares divino instinctu sapientissime instituit propriaesque virtutis fulgentissimis radiis illustravit hic sepiissime commorando. Coruerant penitus iniuria temporum et hominum haec sacrae parvulae aediculae, Joannes Baptista Blancus tanto numini devinctissimus aere proprio perenni cultu pientissime restauravit. It. S. 196; dt. S. 225 – Übersetzung: Die selige Angela Merica, ein klarer Spiegel für die Brescianer Jungfrauen, hat hier zuerst fromme Jungfrauen aus der Welt auf göttliche Eingebung hin mit sehr großer Weisheit unterwiesen und ihnen durch die hell leuchtenden Strahlen ihrer Tugend Glanz verliehen, indem sie sich dort sehr oft aufhielt. Diese heiligen Nischen verfielen ganz und gar durch die Unwissenheit der Zeiten und Menschen. Johannes Baptista Blancus, überwältigt von so großem göttlichem Wirken, hat sie auf eigene Kosten zur dauernden Verehrung ehrfurchtsvoll wieder hergestellt.

⁴² Vgl. Guida alle Chiese Cattedrali di Brescia, Tipografia Camuna, Brescia – Breno SPA. – Bei Prospekten ist es allgemein ratsam, die italienische Fassung zu wählen, weil die Übersetzungen in der Regel gravierende Fehler enthalten.

⁴³ Vgl. Faltblatt “Monumento a Paolo VI – Cattedrale di Brescia”, Testi tratti dal Volume “Il Monumento a Paolo VI, Brescia“, 1984

⁴⁴ MaTaSey, D2, it. S. 459ff, dt. S. 537ff

⁴⁵ MaTaSey, it. S. 17ff und D1, S. 430ff; dt. S. 19ff und D1 S. 508ff – Deutsche Übersetzung der Trivulziana-Fassung in: Angela Merici, Regel...

⁴⁶ Doneda berichtet, dass das kleine Buch folgende Aufschrift trug: 1535, Die 25 Novembris. Questo si è lo libretto dove sono scrite tute le Virgine, quale se domanda la Compagnia de Santa Ursula, dove congregano hogni vernerdi del mese a la Santa Comunione, et hogni ultima domenicha del mese a scoltar a lezere la Santa Regola intitolata a Santa Ursula. Vgl. MaTaSey, it. S. 226f; dt. S. 261f

⁴⁷ Vgl. MaTaSey, it. S. 226f; dt. S. 261f

⁴⁸ Übersetzung: Die heilige Mutter Angela öffnet ihre Regel und gründet die Gemeinschaft am Tag der heiligen Katharina 1535

⁴⁹ MaTaSey, it. S. 226; dt. S.261f

- ⁵⁰ Der Erblasser war Girolamo Patengola, der Neffe Caterinas, vgl. MaTaSey, it. S. 238; dt. S. 278
- ⁵¹ MaTaSey, D6, it. S. 517; dt. S. 595
- ⁵² Angela Merici, Die frühesten Quellen, Nazari-Vita, S. 44
- ⁵³ MaTaSey, it. S. 198ff; dt. S. 227ff
- ⁵⁴ Angela Merici, Quellen, S. 39
- ⁵⁵ A.a.O., S. 51
- ⁵⁶ A.a.O., S. 35
- ⁵⁷ A.a.O., S. 51
- ⁵⁸ MaTaSey, it. S. 247f; dt. S. 289f
- ⁵⁹ Angela Merici, Quellen, S. 21
- ⁶⁰ MaTaSey, D10, it. S. 523; dt. S. 601
- ⁶¹ Fehler des Stadtchronisten, vgl. MaTaSey, it. S. 201, dt. S. 231
- ⁶² MaTaSey, D7 it. S. 520; dt. S. 598
- ⁶³ MaTaSey, it. S. 201ff; dt. S. 231ff
- ⁶⁴ Diese Tafel wurde bei der Bombardierung der Kirche zerstört. Sie ist nur durch ein altes Negativ erhalten. Vgl. A. Rühl, Moretto da Brescia, Bildnisse, Abb. 85; aus: V. Neusee, Die hl. Angela Merici, Ein Lebensbild, Freiburg, 1912, Abb. 45, S. 183
- ⁶⁵ Rühl, S. 122f
- ⁶⁶ MaTaSey, it., S. 331ff; dt. S. 389ff
- ⁶⁷ Santuario, S.12f – Übersetzung: Wahrlich liegt in diesem Grab der Leib Angelas: die Erde erhält zurück, was irdisch ist; der Geist ist in die Höhen über den Sternen emporgestiegen.
- ⁶⁸ ebd., S. 9
- ⁶⁹ MaTaSey, D17, it. S. 540ff; dt. S. 618ff, deutsche Übersetzung: Angela Merici, Die frühesten Quellen, S. 31ff



LUCIANA MARIANI / ELISA TAROLLI / MARIE SEYNAEVE

Angela Merici, Contributo per una biografia, Milano, 1986;
deutsche Ausgabe: Angela Merici, Beitrag zu einer Biographie, Werl, 1995

ANGELA MERICI, REGEL - RICORDI - LEGATI

Föderation deutschsprachiger Ursulinen (Hrsg.), Werl, 1992

ANGELA MERICI, DIE FRÜHESTEN QUELLEN

Föderation deutschsprachiger Ursulinen (Hrsg.), 2013

ANGELA MERICI, BRIEFE IHRES SEKRETÄRS GABRIELE COZZANO

Föderation deutschsprachiger Ursulinen (Hrsg.), Heiligenstadt, 2002

ANNE CONRAD

Zwischen Kloster und Welt, Ursulinen und Jesuitinnen in der katholischen Reformbewegung des 16./17. Jahrhunderts, Mainz 1991

ANNE CONRAD

Mit Klugheit, Mut und Zuversicht, Angela Merici und die Ursulinen, Mainz, 1994, Neuauflage Leutesdorf, 2003

SERGIO PAGIARO

Santuario di S. Angela Merici, Centro Mericiano Brescia, 1985;
deutsche Übersetzung Sr. Cornelia Müller-Freund, 2009:
<http://issuu.com/angelamericibs/docs/013-pdf?e=1612920/2835310>

ANNA RÜHL

Moretto da Brescia: Bildnisse, Korb, 2011

IGNATIUS STONE OSU

Angela's Alphabet, Westgate on Sea, 2009, Übersetzung verschiedener Artikel siehe: www.ursulinen.de/wussten-sie-schon/bibliothek/Angelas-Alphabet

BRIGITTE WERR

...und lebt ein neues Leben, Angela Merici, Ihr Leben - ihre Zeit - ihre Wirkung, Straßburg, 2006

ANNA RÜHL

Moretto da Brescia: Bildnisse, Korb, 2011

Seite	Objekt / Bildautor
1	Desenzano, Blick vom Castello / MP
5	Desenzano, Blick vom Castello / SBr
5	Desenzano, Angela-Statue, Piazza Malvezzi / MP
6	Desenzano, Via Castello, Geburtshaus / SBr
6	Desenzano, Via Castello, Gedenktafel / Martina Kappe
7	Desenzano, Dom, Angelakapelle / SBr
7	Pietro Riziero Calcinardi, Rückfahrt von Jerusalem / Archiv der Föderation
7	Ders., Angela beim Papst / Archiv der Föderation
8	Domenico Cignaroli, Angela Merici und Antonius / SBr
9	Desenzano, Le Grezze / MP
9	Le Grezze, im Hof / SBr
10	Le Grezze, im Hof / MP
10	Le Grezze, Detail der Küche / SBr
11	Le Grezze, Angelas Zimmer / Archivbild
11	Pietro Riziero Calcinardi, Familie Merici / Archiv der Föderation
11	Le Grezze, Kapelle / MP
12	Le Grezze, Farbfenster in der Kapelle / MP
12	Le Grezze, im Hof / MP
13	Desenzano, Borgo Machetto, Kapelle / MP
13	Pietro Riziero Calcinardi, Angelas Vision / Archiv der Föderation
14	Desenzano, Pfarrkirche Sant'Angela Merici / MP
14	Andrea Celesti, Altarbild Madonna del Carmine / MP
14	Peter Kostner, Angela Merici, Statue / MP
15	Desenzano, Centro Mericiano / SBr
15	Luigi Campino, Angelas Vision, Chiesa S. Francesco / MP
16	Brodazzo, Gedenkkreuz für die Vision / SBr
16	Brodazzo, Blick auf Desenzano / MP
17	Salò / SBr
17	Salò, Lageplan (unter Verwendung eines Michelin-Plans; Bearbeitung SBr)
18	Salò, Dom / MP
18	Salò, Dom, Markuskapelle, Fresko / Sr. Genoveva Klein
19	Salò, Piazza Zanelli / SBr
19	Salò, Chiesa San Bernardino / SBr
20	Salò, Chiesa San Bernardino, Innenansicht / SBr
20	Salò, Collegio Santa Orsola (2 Bilder) / SBr
21	Brescia, Blick von der Via Castello / MP
21	Brescia, Casa S. Angela, Gartenansicht / Michaela Biermann
21	Brescia, internationale Gruppe in der Casa S. Angela / MP
22	Brescia, Chiesa S. Angela / SBr

- 22 Brescia, Piazza Moretto / SBr
- 23 Brescia, Chiesa S. Alessandro / SBr
- 24 Domenico di Bartolo, Cura degli ammalati, Pellegrinaio di Santa Maria della
Scala, Siena / Wikimedia.org
- 24 Brescia, Chiesa S. Agata / MP
- 25 Brescia, Corsetto S. Agata / SBr
- 26 Brescia, Chiesa S. Francesco / MP
- 26 Angela Mignani, Angela in Brudazzo / Sr. Genoveva Klein
- 26 Luigi Campini, Rückfahrt von Jerusalem / MP
- 27 Brescia, Kreuzgang von San Francesco / SBr
- 27 Brescia, Haus des Agostino Gallo / SBr
- 28 Brescia, Chiesa S. Clemente / MP
- 28 Moretto, Die heilige Ursula mit ihren Gefährtinnen / Wikimedia.org
- 29 Brescia, Chiesa San Barnaba / SBr
- 30 Anonym, Die Zerstörte Kirche S. Afra, Aquarell / SBr
- 31 Brescianer Schule, Schmerzensmann / SBr
- 32 Brescia, Chiesa S. Angela, Seitenkapelle / MP
- 32 Lageplan der Camera di S. Angela (bearbeitet) / Centro Mericiano
- 33 Brescia, Centro Mericiano / MP
- 34 Brescia, Piazza Paolo VI / Sr. Genoveva Klein
- 34 Brescia, Piazza Paolo VI / SBr
- 35 Brescia, Piazza Paolo VI / SBr
- 36 Brescia, Duomo Vecchio, Presbyterium / MP
- 36 Brescia, Kathedrale, Monument für Paolo VI / SBr
- 37 Anonym, Die ersten Ursulinen, Reproduktion / SBr
- 38 Regola codice trivulziano / siehe Mariani, Tarolli, Seynaeve, D1 / SBr
- 39 Anonym, Die ersten Ursulinen, Ausschnitt, vgl.S. 37
- 41 Seite der Chronik des Pandolfo Nassino / SBr
- 42 Totenbild Angela Mericis, Kopie des Porträts von Moretto / SBr
- 42 Brescia, Chiesa S. Angela, Grabmahl Angela Mericis in der Krypta / SBr
- 43 Madre Maria Luigia Schiantarelli / Römische Union, Archiv des Generalats
- 44 Brescia, Chiesa S. Angela, Detail des Angela-Altars / SBr
- 48 Sargdeckel mit dem Bildnis Angela Mericis / Neusee, Die hl. Angela Merici,
Ein Lebensbild, Freiburg, 1912, Abb. 45, S. 183
- 54 Angela-Orte in Desenzano (unter Verwendung eines Plans der Città di
Desenzano del Garda, Bearbeitung SBr
- 55 Ein Angela-Weg in Brescia / Quelle unbekannt, Bearbeitung SBr
- 56 Der Gardasee, Übersichtskarte (unter Verwendung eines Michelin-Plans)
MP = Michaela Padberg
SBr = Sr. Brigitte Werr osu

ADRESSEN

MERICIANUM

Centro di spiritualità sant'Angela
Suor Angela Grassi osc
Località Brodazzo 1
25015 DESENZANO DEL GARDA (BS)
Tel.: 0039 030 9120356
0039 030 9912435
E-Mail: mericianum@inwind.it

SUORE ORSOLINE "LE GREZZE"

Sr. Patrizia Wielgus osu
5, Via Grezze
25015 Desenzano del Garda, Bs
Tel.: 0039 030 9912042 / Mobil: 0039 33 97480305
E-Mail: orsolineur@legrezze.191.it

COMPAGNIA DI S. ORSOLA

Figlie di Sant. Angela
Superiora Maria Rosa Pollini
Via F. Crispi, 23
25121 BRESCIA
Tel.: 0039 030 47230 oder 0039 030 297556, Fax 0302937092
E-Mail: casa@angelamerici.it / mericiano@angelamerici.it
<http://www.angelamerici.org>

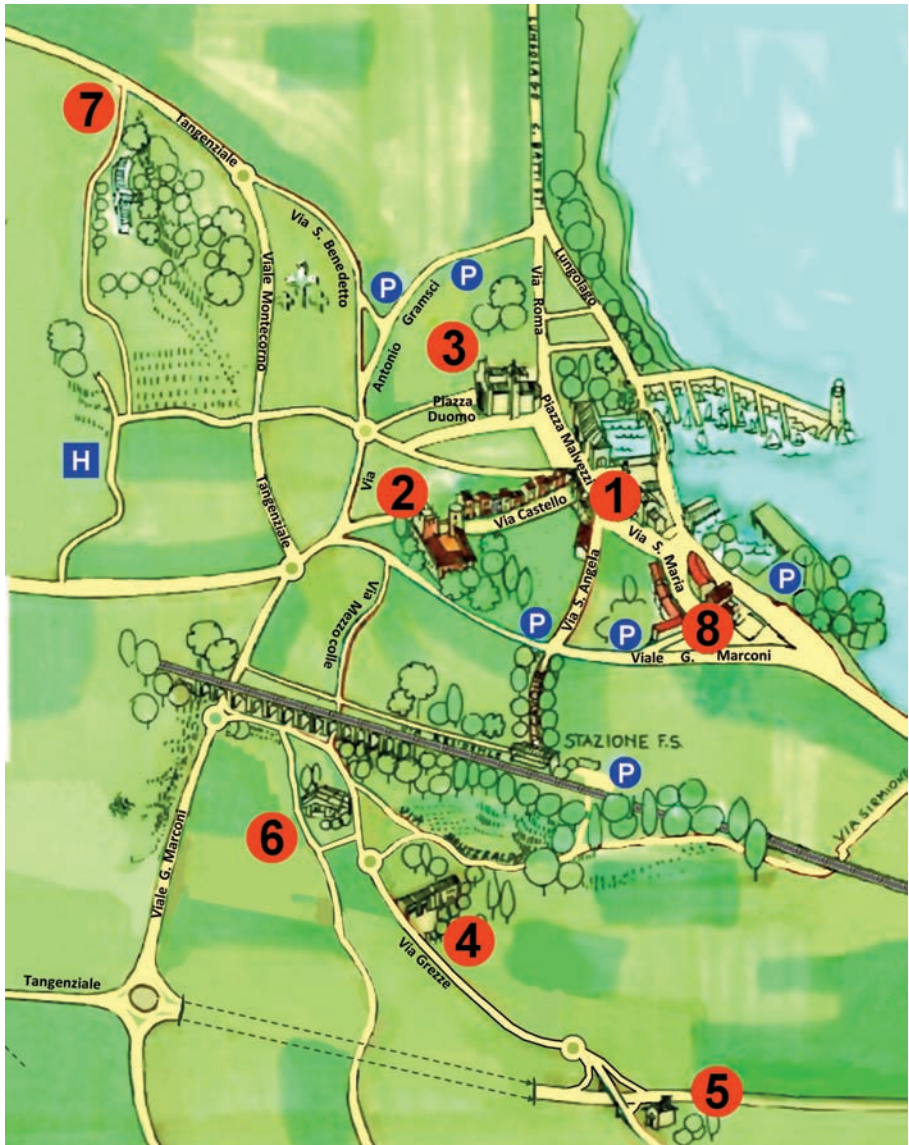
CASA S. ANGELA

Via Martinengo da Barco, 4
25121 BRESCIA
Tel. & Fax: 0039 030 47230
E-Mail: casa@angelamerici.it

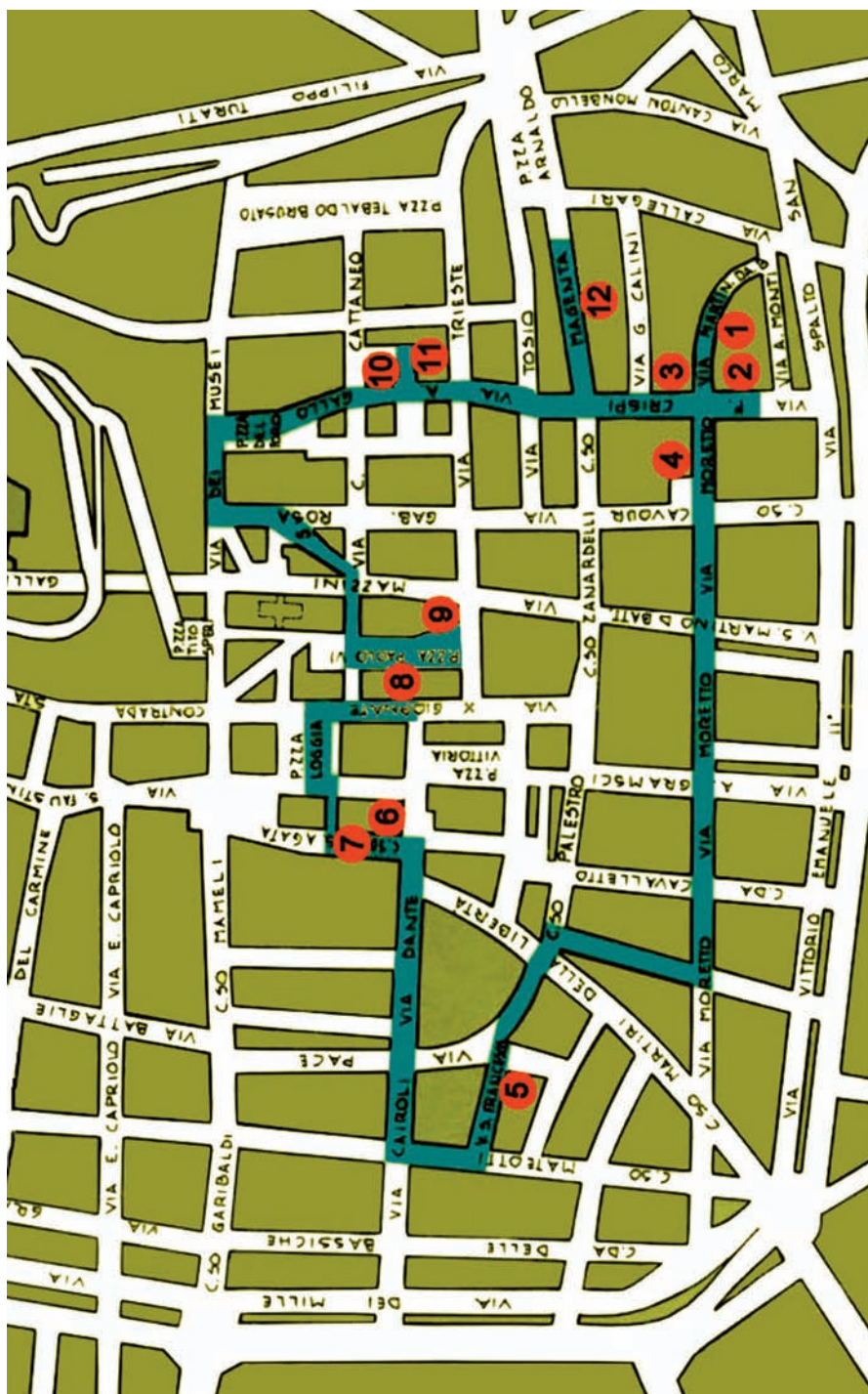
ORSOLINE DI S. CARLO

Madre Roberta osc oder Suor Anna osc
44, Via S. Maria
25015 Desenzano Del Garda (BS)
Tel.: 0039 030 9140561
E-Mail: orsolinesantamaria@tiscali.it

NOTIZEN



1 Piazza Malvezzi mit Angela-Statue 2 Geburtshaus in der Via Castello
 3 Dom 4 Le Grezze 5 Borgo Machetto 6 Pfarrkirche St. Angela Merici
 7 Mericianum 8 Orsoline di San Carlo Via S. Maria H Krankenhaus



EIN ANGELA-WEG IN BRESCIA

- 1 Casa S. Angela
- 2 Chiesa Sant'Angela und Centro Mericiano
- 3 Piazza Moretto
- 4 Chiesa Sant'Alessandro
- 5 Chiesa San Francesco
- 6 Chiesa Sant'Agata
- 7 Corsetto Sant'Agata
- 8 ehemals Haus der Isabetta Prato
- 9 Duomo Vecchio
- 10 Haus des Agostino Gallo
- 11 Chiesa San Clemente
- 12 Chiesa San Barnaba

